

# Informationen zum Studium der Philosophie



2018/2019

Philosophische Fakultät  
Institut für Philosophie

Besucheradresse: August-Bebel-Str. 28, D-18051 Rostock  
Sekretariat: Zi. 8029, Tel.: 0049 (0) 381-498-2818

Internet-Adresse: <https://www.iph.uni-rostock.de>



Universität  
Rostock



Traditio et Innovatio

# Inhaltsverzeichnis

Was ist eigentlich Philosophie?	3
Sechs gute Gründe, in Rostock Philosophie zu studieren	4
Welche Berufsfelder gibt es für Philosophen?	6
<b>Das Institut für Philosophie</b>	<b>7</b>
Fachschaftsrat ProvoKant	8
Die Lehrenden	9
Was erwarten die Rostocker Philosophielehrenden von Ihren Studierenden?	21
Ratschläge der Rostocker Philosophielehrenden für Studienanfänger	22
Allgemeine Informationen zum Philosophie-Studium	23
Weitere wichtige Adressen	26
Mit ERASMUS im Ausland philosophieren	27
<b>Anforderungen der einzelnen Studiengänge</b>	<b>28</b>
(I) Der Bachelor und die Master-Studiengänge	28
1. Bachelor	28
2. Mono-Master	34
3. Zwei-Fach-Master	35
(II) Die Lehramtsstudiengänge	36
Lehramt Philosophie (Studienordnung von 2017)	36
Lehramt an Berufsschulen (BA-MA-Studium)	43
(III) Philosophicum im Studiengang Evangelische Theologie	46
Anhang I: Pflichttexte in den Veranstaltungen des BA-Studiengangs	47
Anhang II: Themenkanon für die Arbeit unter Aufsicht im Staatsexamen	48
Anhang III: Themenkanon für die Examensprüfung in der Didaktik	50
Anhang IV: Kanon und Literaturhinweise für Erstsemester	52
<b>Anhang V: Erstsemester-Stundenplan für das WS 2018/19</b>	<b>55</b>

Redaktion: Dr. Steffen Kluck, Dr. Hanno Depner

Titelbild: Christin Zühlke

Stand: September 2018

# Was ist eigentlich Philosophie? – Ansichten der Rostocker Philosophielehrenden

Die Aufgabe der Philosophie ist es, sich *theoretisch* einen Reim zu machen  
und so *praktisch* zur Orientierung beizutragen.

Prof. Heiner Hastedt

*Philosophie ist, wenn man trotz allem versucht, vernünftige Antworten zu finden.*

Dr. Hanno Depner

„Sapientis est ordinare“ – die Aufgabe des Weisen sei  
es zu ordnen, sagt Thomas von Aquin. Wenn das stimmt,  
dann ist Philosophie der Beweis dafür, dass das Aus-  
leben des Ordnungszwanges manchmal sehr, sehr span-  
nend sein kann.

PD Dr. Ludger Jansen

Ich favorisiere immer noch die unprätentiöse, aber weitreichende  
Definition von Hermann Schmitz: „Philosophie ist Sichbesinnen des  
Menschen auf sein Sichbefinden in seiner Umgebung.“

Prof. Michael Großheim

Philosophie ist ein Abenteuer, in  
dem man neue Welten entdecken  
kann, wenn man bereit ist, mutig  
zu sein und das Bekannte und  
Bequeme in Frage zu stellen.

Dr. Christian Klager

# Sechs gute Gründe, in Rostock Philosophie zu studieren

Welche Besonderheiten weist das Studium an unserem Institut auf?

## 1. Die Vielfalt der Abschlüsse

An die Stelle des alten Magister-Studiums ist der *Bachelor-Studiengang* getreten. Das bedeutet, dass man bereits nach sechs Semestern mit einem berufsqualifizierenden Abschluss die Universität verlassen kann. Wer sein Studium der Philosophie fortsetzen möchte, kann sich seit dem WS 2010/11 in den neu konzipierten und 2016 überarbeiteten *Master-Studiengang* „Philosophie des Sozialen“ einschreiben.

Ein anderes mögliches Studienziel ist die *Lehrbefähigung für die Schule*. Außer dem üblichen Höheren Lehramt für Gymnasien und Regionalschulen kann man bei uns auch Philosophie studieren, um an Haupt- und Realschulen oder an Beruflichen Schulen zu unterrichten. In Mecklenburg-Vorpommern wird auch an Grundschulen, und zwar ab Klasse 1, das Fach „Philosophieren mit Kindern“ unterrichtet.

## 2. Die Strukturierung des Studiums

Das Philosophie-Studium an der Universität Rostock hat einen sinnvoll gegliederten Aufbau, der auch denjenigen, die ohne umfangreiche Vorkenntnisse das Studium aufnehmen, eine schnelle Orientierung ermöglicht. Auf dem Programm der ersten beiden Semester stehen Grundkurse, in denen man die inhaltlichen und methodischen Fundamente für das weitere Studium erwirbt. Besonderes Gewicht haben Veranstaltungen zu den wichtigsten Epochen der Philosophiegeschichte. Im zweiten und dritten Studienjahr werden Kompaktkurse angeboten, die einen festen Themenkanon haben und in die wichtigsten Disziplinen der Philosophie einführen sollen. Zusätzlich kann man sich durch Vorlesungen einen guten Überblick verschaffen.

## 3. Interessante inhaltliche Schwerpunkte

Auf das breit angelegte Grundstudium in den ersten vier Semestern folgt das Hauptstudium, in dem man sich stärker spezialisieren kann. Dazu bieten die Lehrenden regelmäßig Veranstaltungen zu aktuellen Themen an, zu denen sie selbst Forschungen durchführen, und zwar u.a.:

- Philosophische Logik und Metaphysik
- Philosophie der Antike und des Mittelalters
- Wissenschaftstheorie und Wissenschaftsgeschichte
- Moritz-Schlick-Gesamtausgabe und das Konzept einer „wissenschaftlichen Philosophie“ (in Verbindung mit der Moritz-Schlick-Forschungsstelle)
- Phänomenologie
- Sozialphilosophie und Politische Philosophie
- Ethik und Angewandte Ethik (u.a. Probleme der Medizin-Ethik)
- Neue Ansätze der Fachdidaktik (u.a. handlungsorientierte Verfahren)

#### **4. Die Einbeziehung praktischer und interdisziplinärer Anteile**

Wie an anderen Universitäten gibt es für Lehramtsstudierende Seminare zur Fachdidaktik sowie schulpraktische Übungen. Aber auch diejenigen, die nicht in der Schule tätig werden wollen, müssen die Ergebnisse ihres Studiums und ihrer Arbeit präsentieren und vermitteln können. Deshalb werden für die Bachelor-Studierenden Kurse zur *Vermittlungskompetenz* angeboten. Bereits im zweiten Studienjahr erhalten sie die Gelegenheit, ihre bisher erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten anzuwenden: Sie betreuen für ein Semester die neuen Studierenden in einer regelmäßigen Veranstaltung im Rahmen des Einführungs-Grundkurses. Diese Übungsleiter-Tätigkeit wird selbstverständlich vorbereitet, begleitet und ausgewertet. Alternative Unterrichtsformen wie Tagesseminare, Blockveranstaltungen und Sommerkurse werden regelmäßig erprobt.

#### **5. Die Ausstattung mit modernsten Medien**

Die Philosophische Fakultät der Universität Rostock besitzt zahlreiche sehr gute Computer-Arbeitsplätze und einen eigenständigen Arbeitsbereich für Multimedia und Datenverarbeitung in den Geisteswissenschaften. Die Arbeit mit den neuen Medien wird in den Veranstaltungen zur Fachdidaktik bzw. Vermittlungskompetenz gelernt und in den anderen Seminaren angewandt.

#### **6. Die Beratung und Betreuung**

Die Beratung und Betreuung aller Studierenden hat am Institut für Philosophie der Universität Rostock einen hohen Stellenwert. Wir bemühen uns, die Wünsche der Studierenden angemessen zu berücksichtigen; eine wichtige Rolle spielen dabei die Fachschaftsinitiative und die studentischen Vertreter in den Gremien. Nicht nur zwischen den Lehrenden, sondern auch zwischen Lehrenden und Studierenden findet regelmäßig ein intensiver Erfahrungsaustausch statt.

## Welche Berufsfelder gibt es für Philosophen?

Das Berufsfeld der Lehramtsstudierenden ist selbstverständlich in erster Linie das allgemeine Schulwesen. Für alle anderen Abschlüsse gibt es keine speziellen philosophischen Arbeitsbereiche; es hängt viel davon ab, wofür man sich interessiert und wo man schon im Studium die ersten Kontakte knüpfen kann. Mögliche Arbeitsfelder sind:

- Wissenschaft (Hochschullehrer, Forschungs- oder Editionsprojekte u.ä.)
- Erwachsenenbildung (Dozent an Akademien, Volkshochschulen usw.)
- Beratungstätigkeiten oder Pressesprecher in Politik, Wirtschaft u.a.
- Medienbereich (Zeitungen, Zeitschriften, Rundfunk, Fernsehen, Internet ...)
- Kulturbereich (Management, Öffentlichkeitsarbeit ...)
- Verlagswesen (Lektor)
- Bioethiker (z.B. in Kliniken oder Kommissionen)
- Betreiber eines philosophischen Cafés oder einer philosophischen Praxis
- ...

# Das Institut für Philosophie

Das Institut für Philosophie an der Universität Rostock ist eine Neugründung aus dem Jahr 1992. Das Hauptfach Philosophie für Magister- und Lehramtsstudiengänge wurde am 1. Oktober 1993 eröffnet. Zusammen mit mehreren anderen Instituten bildet das Institut für Philosophie die Philosophische Fakultät.

Unser **Sekretariat** befindet sich in der August-Bebel-Str. 28, 8. Stock, Raum 8029. Hier ist Frau Anita Holtz montags bis freitags von 9 bis 11 und von 13 bis 15 Uhr zu erreichen.

E-Mail: [anita.holtz@uni-rostock.de](mailto:anita.holtz@uni-rostock.de), Tel.: (0381) 498-2818.

Das Institut kann auch im **Internet** besucht werden; unter folgender Adresse finden Sie dort alles Wichtige auf dem neuesten Stand: <http://www.iph.uni-rostock.de>

Zuständig für die **Studienberatung** im Fach Philosophie sind:

- für Lehramtsstudierende: Dr. Christian Klager (Raum 8033, Tel.: 498-2816, E-Mail: [christian.klager@uni-rostock.de](mailto:christian.klager@uni-rostock.de))
- für Bachelor- und Master-Studierende: Dr. Steffen Kluck (Raum 209 (Parkstraße 6), Tel.: 498-2820, E-Mail: [steffen.kluck@uni-rostock.de](mailto:steffen.kluck@uni-rostock.de))

Darüber hinaus bieten alle Dozenten eigene Sprechstunden an. Die Termine der Sprechzeiten erfahren Sie durch die Aushänge im Institut oder über das Internet. In der vorlesungsfreien Zeit gibt es gesonderte Termine (**Ferisprechzeiten**), die rechtzeitig bekannt gegeben werden.

Die **Bibliothek des Instituts für Philosophie** befindet sich im 1. Stock der August-Bebel-Straße 28. Die Öffnungszeiten sind aus dem Aushang an der Eingangstür zu ersehen. Viele wichtige Bücher stehen auch in der **Bereichsbibliothek Südstadt**, Albert-Einstein-Straße 6, sowie in der **Fachbibliothek Altertumswissenschaften** auf dem Ulmencampus, Ulmenstraße 69.

## Informationen per E-Mail

Über die Mailing-Liste „[philosophie-studenten@uni-rostock.de](mailto:philosophie-studenten@uni-rostock.de)“ werden Informationen zu Seminaren und Veranstaltungen am Institut und andere für Rostocker Studierende der Philosophie wichtige Nachrichten verbreitet. Sie haben noch keine Mails bekommen? Dann beantragen Sie beim Rechenzentrum eine E-Mail-Adresse: Alle Uni-E-Mail-Adressen von Philosophie-Studierenden werden automatisch in dieser Mailing-Liste erfasst. Wenn Sie sich exmatrikulieren oder das Fach wechseln, müssen Sie die Liste nicht abbestellen: Sie werden dann automatisch aus der Liste entfernt. Sollten Sie Fragen zu „[philosophie-studenten@uni-rostock.de](mailto:philosophie-studenten@uni-rostock.de)“ haben (oder eine Nachricht über diese Liste verbreiten wollen), wenden Sie sich an den Internet-Beauftragten des Instituts, Dr. Steffen Kluck.

## Folgen auf twitter

@kantzwitchert und @DrChKlager

## **Liebe Kommilitonin, lieber Kommilitone,**

wir begrüßen dich recht herzlich in Rostock und insbesondere in der Fachschaft Philosophie. Wir wünschen dir ein tolles Studium mit interessanten Diskussionen und großartigen Erkenntnissen!

### **Was ist ein Fachschaftratsrat?**

Ein Fachschaftratsrat ist ein von der Fachschaft, also von allen Philosophiestudierenden, gewähltes Gremium, das kulturelle und soziale Belange der Fachschaft wahrnimmt, die Studierenden des ersten Semesters betreut und Fachschaftratsvollversammlungen einberuft, um die Fachschaft betreffende Themen zu diskutieren.

### **Was macht der Fachschaftratsrat genau?**

- Studienberatung
- Interessenvertretung
- Vollversammlungen
- Sommer- und Weihnachtsfeiern
- Wein- und Käseabende mit Dozierenden
- Filmabende/ Diskussionsrunden/ Projekte
- Poetry-Slams
- ...

### **Wie erreiche ich den Fachschaftratsrat und wie erreicht er mich?**

PROvoKANT ist über viele Wege erreichbar.

Du kannst seine Mitglieder natürlich persönlich ansprechen oder eine E-Mail an [fachschaft.philosophie@uni-rostock.de](mailto:fachschaft.philosophie@uni-rostock.de) senden. Regelmäßig gibt es auch einen E-Mail-Newsletter – das *Kantholz* –, der dich über die aktuellen Vorgänge in der Uni und Veranstaltungen informiert.

Des Weiteren haben wir auch eine Homepage, auf der du Neuigkeiten und hilfreiche Informationen erhältst.

([www.iph.uni-rostock.de/fachschaft/](http://www.iph.uni-rostock.de/fachschaft/))

Folgen solltest du uns auf jeden Fall auf Facebook, wo wir unter *PROvoKANT 2.0* zu finden sind. Dort bleibst du auch

über die Veranstaltungen des Fachschaftrates auf dem Laufenden und kannst natürlich gleich auf „Gefällt mir“ und „Teilnehmen“ klicken.

Auch bei Twitter findet man uns:

[twitter.com/kantzwitschert](https://twitter.com/kantzwitschert)

### **Wann und wo finden die Fachschaftratsratssitzungen statt?**

In der Regel finden unsere Sitzungen im Fachschaftratsraum statt, der sich im Erdgeschoss der August-Bebel-Straße 28 befindet. Du kannst jederzeit vorbeikommen und mal schauen, wie so eine Sitzung abläuft. Der Termin wird nach einer oder zwei Wochen des Semesterbeginns bekannt gegeben.

### **Wann wird gewählt?**

Wir suchen immer engagierte, kreative, neugierige Studierende, die uns unterstützen wollen. Gewählt wird immer etwa zur Mitte des Wintersemesters. Du hast also genug Zeit, um mit uns über den Fachschaftratsrat zu sprechen und uns mal bei einer der Sitzungen zu besuchen.

### **Wir freuen uns auf dich!**

PS: In diesem Jahr findet vom 16.-18.11. wieder eine *Erstifahrt* mit tollen Workshops und jeder Menge Spaß statt. Hier lernst du deine KommilitonInnen auch mal außerhalb der Uni kennen.

Weitere Infos erhältst du rechtzeitig von uns per Mail, Flyer und auf der Homepage.

Den Termin solltest du dir aber jetzt schon mal vormerken!





# Die Lehrenden

Am Institut für Philosophie arbeiten drei **Professoren** und einige Angehörige des **akademischen „Mittelbaus“** (wissenschaftliche Mitarbeiter, Lehrkräfte für besondere Aufgaben). Auf den folgenden Seiten werden alle in alphabetischer Reihenfolge vorgestellt. Darüber hinaus gehören zum Lehrkörper **Privatdozenten**, die an der Philosophischen Fakultät der Universität Rostock habilitiert wurden und – sofern keine anderen Verpflichtungen vorliegen – am Institut für Philosophie Lehrveranstaltungen durchführen. Außerdem sind mehrere **Lehrbeauftragte** semesterweise bei uns tätig.

*Lehrbeauftragte im Wintersemester 2018/19  
(in alphabetischer Reihenfolge)*

Prof. Dr. Dr. Reinhard Hesse

PD Dr. Ludger Jansen

Viveka Lafrentz

Konstantin Leschke

Tobias Prill, M.A.

Prof. Dr. Sven Sellmer

Friederike Tomm

Dr. Jochen Wagner

*Näheres zu den Lehrbeauftragten können Sie in der Regel der Homepage des Institutes unter „Mitarbeitende“ entnehmen.*

# Hanno Depner

Was hat Sie bewogen, Philosophie zu studieren?

*Der scheinbar widersprüchliche Wunsch, sowohl zu verstehen, „was die Welt im Innersten zusammenhält“, als auch mein Misstrauen artikulieren zu können gegenüber Behauptungen, etwas sei so, wie es ist, und nicht anders. Und die Freude an allem, dessen Sinn und Zweck nicht von Vorherein feststeht.*

Welches Motto würden Sie über das Philosophiestudium stellen?

*Was auf dem Grabstein von Herbert Marcuse steht: „Weitermachen!“*



Dr. phil., geboren 1973

Büro: Raum 8026

Tel.: 0381-498 2811

E-Mail: [hanno.depner@uni-rostock.de](mailto:hanno.depner@uni-rostock.de)

Sprechzeiten in der Vorlesungszeit: dienstags 15 bis 17 Uhr nach Voranmeldung

## Werdegang

- 2000: Master of Arts in Comparative Literature, University of East Anglia, Norwich (UK)
- 2002: Magister Artium: Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft und Philosophie, Freie Universität Berlin
- 2003: Verlagsvolontariat
- 2004-2009: Lektoratsleiter des Internationalen Literaturfestivals Berlin
- 2009-2011: Redakteur und Autor für verschiedene Print- und Onlinemedien sowie Kulturinstitutionen
- 2015: Promotion zum Dr. phil. und Beginn der Arbeit als Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Praktische Philosophie

## Veröffentlichungen (Auswahl)

- Zur Gestaltung von Philosophie. Eine diagrammatische Kritik, Bielefeld 2016
- (Hg.) Visuelle Philosophie, Würzburg 2015
- Kant für die Hand. Die „Kritik der reinen Vernunft“ zum Basteln und Begreifen, München 2011
- „Neue Einführungen, Gesamtdarstellungen und Aufsatzsammlungen zur Philosophie Nietzsches“, in: Nietzsche-Studien, Band 36, hgg. von G. Abel et al., Berlin, New York 2007

## Arbeitsschwerpunkte

- Interdisziplinarität und performative Philosophie (Teilnahme an Philosophiefestivals und Science Slams, Workshops und populäre Vorträge über den philosophischen Bausatz „Kant für die Hand“)
- Bildtheorie, Diagrammatik, Kulturwissenschaft und Medientheorie
- Ästhetik, Hermeneutik und Poststrukturalismus
- Platon, Kant, Nietzsche, Wittgenstein

# Natalie Dutescu

Was hat Sie bewogen, Philosophie zu studieren?

*Der Wunsch, mit anderen ins Gespräch zu kommen über die Bücher, die mich interessieren, ohne allzu seltsam zu wirken.*

*Die Schritte in Richtung Selbst- und Weltverständnis, welche Philosophie ermöglichen.*

Welches Motto würden Sie über das Philosophiestudium stellen?

*„Freiheit“ bedeutet nicht „Freiheit zum Ego“, sondern „Freiheit vom Ego“.*



M.A., geboren 1983 in Radevormwald

Email: [natalie.dutescu2@uni-rostock.de](mailto:natalie.dutescu2@uni-rostock.de)

Büro: Raum AB- 7025

Sprechzeiten in der Vorlesungszeit: mittwochs 14.00- 16.00 Uhr nach Voranmeldung

## Werdegang

- 2004- 2007: Ausbildung zur staatlich anerkannten Heilerziehungspflegerin in Wuppertal
- 2008- 2011: Ausbildung zur staatlich anerkannten Heilpädagogin in Wuppertal
- 2011- 2015: Lehrtätigkeit an der Schule am Hellweg, Förderschule mit dem Förderschwerpunkt sozial- emotionale Entwicklung und Lernen in Essen
- 2012- 2015: Studium der Erziehungswissenschaft und Germanistik in Wuppertal (B.A. Perspektive Lehramt)
- 2015- 2018: Lehrtätigkeit am Pädagogischen Kolleg Rostock, Schwerpunkt Heilerziehungspflege
- 2016- 2018: Studium der Philosophie des Sozialen (M.A.) in Rostock

## Arbeitsschwerpunkte

Sozialphilosophie, Praktische Philosophie, Politische Philosophie, Philosophiedidaktik

# Olaf Engler

Was hat Sie bewogen, Philosophie zu studieren?

*Philosophie zu studieren war nie meine Absicht, eher zufällig bin ich an sie geraten. Fasziniert hat mich dann die Möglichkeit, letzte Fragen zu diskutieren.*

Welches Motto würden Sie über das Philosophiestudium stellen?

*Sich solange wie möglich auf keine bestimmte Richtung festzulegen.*



Dr. phil., Dipl.-Phys., M.A. geboren 1971 in Wismar

Büro: Raum 204, Doberaner Straße 114, Haus 2

Tel.: 0381-498 2821

E-Mail: olaf.engler@uni-rostock.de

Die Sprechzeiten in der Vorlesungszeit erfahren Sie im Internet oder im Institut.

## Werdegang

- 1991 bis 1997 Studium der Philosophie und Physik in Rostock und Edinburgh
- 1998 bis 2001 Stipendiat der Studienstiftung des deutschen Volkes
- seit dem 1. 9. 2001 Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Philosophie der Universität Rostock
- geschäftsführender Vorstand des Rostocker Zentrums für Logik, Wissenschaftstheorie und Wissenschaftsgeschichte (ZLWWG)

## Veröffentlichungen (Auswahl)

- *Realismus und Wissenschaft. Der empirische Erfolg der Wissenschaft zwischen metaphysischer Erklärung und methodologischer Beurteilung.* Tübingen 2007
- *Moritz Schlick in Rostock.* Rostock 2007 (zusammen mit Mathias Iven)
- *Moritz-Schlick-Gesamtausgabe, Bd. 2, Raum und Zeit in der gegenwärtigen Physik,* Wien/New York 2006
- Aufsätze und Rezensionen

## Arbeitsschwerpunkte

Wissenschaftstheorie und Wissenschaftsgeschichte; Erkenntnistheorie; Wissenschaftliche Philosophie

# Michael Großheim

Was hat Sie bewogen, Philosophie zu studieren?

*Ausschlaggebend war eine Schulerfahrung: Der eindrucksvolle Philosophieunterricht hat mein reduktionistisches naturwissenschaftliches Weltbild zerstört. Was bis dahin einfach zu erklären war, wurde nun fraglich.*

Welches Motto würden Sie über das Philosophiestudium stellen?

*Wilhelm Dilthey: „Man muß vom Leben ausgehen.“*

*Martin Heidegger: „Ausgang sowohl wie Ziel der Philosophie ist die faktische Lebenserfahrung. In der Philosophie geht es nicht darum, unbekanntes Land zu entdecken, sondern das längst und allzubekanntes vom Schein und der Umnebelung zu befreien.“*

*Max Scheler: „Vor nichts hat sich der Philosoph so zu scheuen als davor, etwas als ‚selbstverständlich‘ zu nehmen, und davor, daß er, anstatt darauf hinzusehen, was gegeben ist, darauf hinmerkt, was nach irgendeiner vorausgesetzten realistischen Theorie etwa ‚gegeben sein kann‘.“*



Prof. Dr. phil., geboren 1962 in Todenbüttel (Schleswig-Holstein)

Tel.: 498-2818 (Sekretariat);

E-Mail: michael.grossheim@uni-rostock.de

Die Sprechzeiten in der Vorlesungszeit erfahren Sie im Internet oder im Institut.

## Werdegang

Promotion 1993; von 1991 bis 1994 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Philosophischen Seminar der Universität Kiel; von 1995 bis 1997 DFG-Stipendium; 2000 Habilitation für Philosophie an der Universität Rostock; 2001/2002 Lehrstuhlvertretung an der Universität Freiburg; 2002-2006 Lehrstuhlvertretung am Institut für Philosophie der Universität Rostock; seit 1. Februar 2006 Inhaber der Hermann-Schmitz-Stiftungsprofessur für phänomenologische Philosophie an der Universität Rostock.

## Veröffentlichungen u.a.

- *Von Georg Simmel zu Martin Heidegger – Philosophie zwischen Leben und Existenz*, Bonn/Berlin 1991
- *Ludwig Klages und die Phänomenologie*, Berlin 1994
- *Ökologie oder Technokratie? Der Konservatismus in der Moderne*, Berlin 1995
- *Politischer Existentialismus*, Tübingen 2002
- *Zeithorizont. Zwischen Gegenwartsversessenheit und langfristiger Orientierung*, Freiburg/München 2012

Als (Mit)Herausgeber:

- *Rehabilitierung des Subjektiven. Festschrift für Hermann Schmitz*, Bonn 1993
- *Leib und Gefühl. Beiträge zur Anthropologie*, Berlin 1995
- *Perspektiven der Lebensphilosophie*, Bonn 1999
- *Neue Phänomenologie zwischen Praxis und Theorie. Festschrift für Hermann Schmitz*, Freiburg/München 2008
- *Ludwig Klages, Stefan George*, hg. mit einer Einführung von Michael Großheim, Bonn 2008
- *Gefühl, Geste, Gesicht. Zur Phänomenologie des Ausdrucks*, Freiburg/München 2010
- *Phänomenologie und Kulturkritik. Über die Grenzen der Quantifizierung*, Freiburg/München 2010
- *Staat und Ordnung im konservativen Denken*, Baden-Baden 2013
- *Leib, Ort, Gefühl. Perspektiven der räumlichen Erfahrung*, Freiburg/München 2015

## Arbeitsschwerpunkte

Anthropologie, Existenzphilosophie, Kulturphilosophie, Phänomenologie

# Heiner Hastedt

Was hat Sie bewogen, Philosophie zu studieren?  
- *Orientierungssehnsucht; spekulatives Interesse*  
- *Faszination am Lesen, Schreiben und Diskutieren*

Welches Motto würden Sie über das Philosophiestudium stellen?  
*Nachdenklichkeit ohne Informiertheit ist leer und Informiertheit ohne Nachdenklichkeit ist blind (vgl. Kant).*



Prof. Dr. phil., geboren 1958 in Zeven/Niedersachsen

E-Mail: heiner.hastedt@uni-rostock.de

Sprechzeiten nach Vereinbarung (Absprache im Sekretariat möglich unter Tel. 498-2818)

## Werdegang

1976 bis 1982 Studium der Philosophie, Sozialwissenschaften, Theologie, Germanistik und Pädagogik in Göttingen, Bristol (Großbritannien) und Hamburg. 1982 Erstes Staatsexamen für das Lehramt an Gymnasien; 1984 Zweites Staatsexamen. 1984 bis 1987 Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Hamburg. 1987 Promotion zum Dr. phil.; 1989 bis 1992 Wissenschaftlicher Assistent in Paderborn; 1991 Habilitation für Philosophie. Seit dem 1. Oktober 1992 Lehrstuhlinhaber für Philosophie mit besonderer Berücksichtigung der Praktischen Philosophie an der Universität Rostock. Von 1998 bis 2002 Prorektor der Universität Rostock.

## Veröffentlichungen u.a.

- *Das Leib-Seele-Problem. Zwischen Naturwissenschaft des Geistes und kultureller Eindimensionalität.* Frankfurt/M. 1988, <sup>2</sup>1989.
- *Aufklärung und Technik. Grundprobleme einer Ethik der Technik.* Frankfurt/M. 1991, 1994 (Taschenbuchausgabe).
- (Hg. zusammen mit Ekkehard Martens) *Ethik. Ein Grundkurs.* Reinbek 1996.
- *Der Wert des Einzelnen. Eine Verteidigung des Individualismus.* Frankfurt/M. 1998.
- (Hg. zusammen mit M. Fröhlich/C. Runtenberg/C. Thies) *Praxishandbuch Anthropologie.* Hannover 2004.
- *Gefühle. Philosophische Bemerkungen.* Stuttgart 2005, <sup>2</sup>2009.
- *Sartre (Sartre zur Einführung).* Stuttgart 2005, <sup>2</sup>2011; Kindle-Ausgabe 2012.
- (Hg. zusammen mit Herbert Schnädelbach und Geert Keil) *Was können wir wissen, was sollen wir tun? Zwölf philosophische Antworten.* Reinbek 2009, <sup>2</sup>2011.
- *Moderne Nomaden. Erkundungen.* Wien 2009.
- *Toleranz.* Stuttgart 2012.
- (Hg.) *Was ist Bildung?* Stuttgart 2012.
- (Hg. unter Mitarbeit von Hanno Depner, Tobias Götze, Christian Klager und Dennis Wutzke) *Macht und Reflexion.* Deutsches Jahrbuch Philosophie Band 6. Hamburg 2016.

## Arbeitsschwerpunkte

Sozialphilosophie; Anthropologie; Zeitdiagnosen; Philosophie im 20. Jahrhundert

# Ludger Jansen

Was hat Sie bewogen, Philosophie zu studieren?  
*Zum Philosophiestudium angeregt hat mich die Faszination über das Projekt, durch bloßes Nachdenken sicheres Wissen zu schöpfen. Im Philosophiestudium gelernt habe ich dann, dass Philosophie auch beim Scheitern dieses Projektes sinnvoll bleibt.*

Welches Motto würden Sie über das Philosophiestudium stellen?

*Manchmal scheint es, als würden Philosophen nichts anderes lernen, als zu lesen und zu schreiben – sie lernen aber auf jeden Fall auch, wie schwierig diese Tätigkeiten sind.*



E-Mail: ludger.jansen@uni-rostock.de

Sprechstunde nach Vereinbarung (bitte per E-Mail anmelden)

## Werdegang

Studium der Philosophie, Katholischen Theologie und Publizistik in Münster, St. Andrews (Schottland), an der FU Berlin, in Tübingen und Padua (Italien). M. Litt. in Philosophie 1994 (St. Andrews), M.A. in Theologie und Philosophie 1997 (FU Berlin), Dr. phil. in Philosophie 2001 (Münster), Habilitation 2011 (Rostock). Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Philosophischen Seminar der Universität Bonn 2002–2004 und am Institut für formale Ontologie und medizinische Informationswissenschaften (IFOMIS) an der Universität des Saarlandes in Saarbrücken 2005–2006. 2006–2013 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Philosophie der Universität Rostock. 2006–2010 Vorstandsmitglied und Geschäftsführer des Zentrums für Logik, Wissenschaftstheorie und Wissenschaftsgeschichte (ZLWWG). 2010–2013 Leiter des DFG-Projekts „Good Ontology Design“ (GoodOD). Habilitation 2011. April 2011 bis September 2012 Vertreter des Lehrstuhls für Theoretische Philosophie an der RWTH Aachen. Seit Juni 2011 Privatdozent an der Universität Rostock; 2013–2015 Lehrkraft für besondere Aufgaben am Philosophischen Seminar der Universität Münster; seit Oktober 2015 Vertretung der Professur für Philosophisch-Theologische Grenzfragen an der Ruhr-Universität Bochum.

## Veröffentlichungen u.a.

- *Tun und Können. Ein systematischer Kommentar zu Aristoteles` Theorie der Vermögen im neunten Buch der Metaphysik*, Frankfurt/M. u.a. 2002; 2. Aufl. Wiesbaden 2015
- (Hgg. mit B. Smith) *Biomedizinische Ontologie. Wissen strukturieren für den Informatikeinsatz*, Zürich 2008
- (Hgg. mit C. Jedan) *Philosophische Anthropologie in der Antike*, Frankfurt/M. u.a. 2010
- (Hgg. mit M. Boeker, H. Herre, F. Loebe) *Ontologies and Data in Life Sciences (ODLS 2014)*. Freiburg im Breisgau, October 7-8, 2014 (=IMISE-Report 1/2014), Leipzig: University of Leipzig 2014
- *Gruppen und Institutionen. Eine analytische Ontologie des Sozialen*, Wiesbaden 2017
- Vollständiges Publikationsverzeichnis unter: <http://purl.org/jansen/publ>

## Arbeitsschwerpunkte

- Metaphysik/Ontologie, insbesondere Biomedizinische Ontologie, Sozialontologie und Sozialethik, Philosophie der Lebens- und Sozialwissenschaften, antike und mittelalterliche Philosophie (insbesondere Aristoteles und Thomas von Aquin)

# Christian Klager

Was hat Sie bewogen, Philosophie zu studieren?  
*Eigentlich das Interesse am Unbekannten, die Neugierde auf das Ungewisse. Die Schulfächer, die ich hatte, wurden in ihren Erklärungen müde und ich suchte bessere.*

Welches Motto würden Sie über das Philosophiestudium stellen?  
*Non scholae, sed vitae discimus – selbst wenn es manchmal nicht so erscheint, gilt doch dieser Spruch auch für die Universität und das Studium.*



Dr. phil., geboren am 18. Juli 1981

Raum 8033, Telefon 498-2816

E-Mail: christian.klager@uni-rostock.de

Sprechzeit: dienstags 10:00 bis 12:00 Uhr nach einer Anmeldung per E-Mail

## Werdegang

2000–2005 Lehramtsstudium der Philosophie und Germanistik an der Universität Rostock; 1. Staatsexamen. 2006–2007 Vorbereitungsdienst für das Lehramt an Gymnasien. 2006–2007 Lehrtätigkeit an der Universität Rostock. 2007–2013 Lehrkraft für besondere Aufgaben (Philosophie, Fachdidaktik, Vermittlungskompetenz, Studienberatung) am Institut für Philosophie der Universität Rostock. Seit 2013 wissenschaftlicher Mitarbeiter für Philosophie und Philosophiedidaktik am Institut für Philosophie der Universität Rostock. 2015 Promotion zum Dr. phil.

## Publikationen (Auswahl)

- [als Herausgeber] *Philosophieren mit den Simpsons*. Münster 2009.
- [zusammen mit Silke Pfeiffer] *Wirklich wahr? Philosophieren mit Kinderbüchern*. Leipzig 2011.
- „Sprechstunde bei Epikur“. In: *Ethik und Unterricht. Heft Lebenskunde. Material Extra*. Jg. 18, 4/2008. S. 34–35.
- „Symbole für fremde Wesen – was Außerirdische über den Menschen lernen können“. In: *Ethik und Unterricht. Heft Ausdruck – Zeichen – Symbol*. Jg. 21, 4/2010. S. 31–34.
- „Im Dialog mit dem Tod“. In: *ZDPE. Heft „Tod“*. Jg. 32, 4/2010. S. 290–292.
- „Haiku, Freewriting, Elfchen... Philosophieren mit kreativen Schreibmethoden“. In: *Grundschulmagazin* Jg. 79, 2/2011. S.34–39.
- „Gerechte Verteilung – spielend leicht?“ In: *ZDPE. Heft „Globale Gerechtigkeit“*. Jg. 33, 3/2011. S. 200–203.
- „Die Inquiry – eine neue Methode des Philosophierens?“ In: *Ethik und Unterricht. Heft Gespräche* Jg. 22, 4/2011. S. 44–47.
- „Trivialisierung und Transformation – Die Simpsons“. In: Christa Runtenberg/ Johannes Rohbeck (Hgg.): *Angewandte Philosophie. Jahrbuch für Didaktik der Philosophie und Ethik*. Dresden 2012. S. 183–198.
- [zusammen mit Matthias Althoff, Steffen Doberschütz, Henning Franzen, Stephan Rauer, Nicola Senger] *DenkArt 11 Arbeitsbuch Ethik (Bayern)*. Hrsg. von Henning Franzen. Braunschweig, Paderborn, Darmstadt 2012.
- [zusammen mit Silke Pfeiffer] *Spielend Philosophieren*. Leipzig 2012.
- Der Mensch als spielendes Wesen. In: *horizonte. Heft 46/Frühjahr 2014*. S. 4–5.
- Spiel als Weltzugang. Philosophische Dimensionen des Spiels in methodischer Absicht. Weinheim/Basel 2016.

## Arbeitsschwerpunkte

- Fachdidaktik und Methodik der Philosophie; Theorien des Spiels und des Spielens; Gedankenexperimente; Utopien; Angewandte Ethik: Tierethik und Medizinethik



# Steffen Kluck

Was hat Sie bewogen, Philosophie zu studieren?  
*Die Liebe zum Buch und zum freien Denken.*

Welches Motto würden Sie über das Philosophiestudium stellen?  
*Nutzen Sie die Zeit zum Denken, Lesen und Diskutieren. Für alles andere werden Sie auch später noch Gelegenheiten finden.*



Dr. phil., geboren 1980

Büro: Parkstraße 6, 18055 Rostock, Raum 209

E-Mail: [steffen.kluck@uni-rostock.de](mailto:steffen.kluck@uni-rostock.de)

Telefon: 0381-498 2820

montags 13-14 Uhr (in der VL-Zeit)

## Werdegang

2001-2006 BA/MA-Studium in den Fächern Philosophie und Germanistik an der Universität Rostock

seit 2006 Lehrbeauftragter im Fach Philosophie. Seit 2006 Wissenschaftliche Hilfskraft

seit 2011 Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Philosophie an der Universität Rostock.

2012 Promotion zum Dr. phil.

## Publikationen (Auswahl)

- *Gestaltpsychologie und Wiener Kreis. Stationen einer bedeutsamen Beziehung* (Alber-Thesen Bd. 34). Freiburg, München 2008.
- *Zur Legitimierbarkeit von Macht (Neue Phänomenologie Bd. 11)*. Freiburg, München 2008 (als Hrsg. zusammen mit Hans Jürgen Wendel).
- "Ad fontes - zu den Quellen des Phänomenologen", in: *Neue Phänomenologie zwischen Praxis und Theorie. Festschrift für Hermann Schmitz*, hrsg. v. M. Großheim, Freiburg, München 2008, S. 59-78 (zusammen mit Steffen Kammler).
- "Der Zeitgeist als Situation", in: *Rostocker Phänomenologische Manuskripte*. Hrsg. v. M. Großheim, Heft 3/2008 *Phänomenologie und Kulturkritik. Über die Grenzen der Quantifizierung (Neue Phänomenologie Bd. 15)*. Freiburg, München 2010 (als Hrsg. zusammen mit Michael Großheim).
- *Pathologien der Wirklichkeit. Ein phänomenologischer Beitrag zur Wahrnehmungstheorie und Ontologie der Lebenswelt*. Freiburg/München 2014.

## Arbeitsschwerpunkte

Phänomenologie, Philosophie des Geistes, Philosophie der Wahrnehmung, Kulturphilosophie, Anthropologie

# Martin Lemke

Was hat Sie bewogen, Philosophie zu studieren?

*Die pathetische Antwort wäre: Antworten auf die letzten (ersten?) Fragen.*

*Tatsächlich ergab es sich einfach so und blieb dabei.*

Welches Motto würden Sie über das Philosophiestudium stellen?

*Dimidium facti, qui coepit, habet: sapere aude.*



Dr. phil., geboren 1980 in Kühlungsborn

E-Mail: martin.lemke@uni-rostock.de

Sprechzeiten nach Anmeldung per Mail

## Werdegang

1999 bis 2007 Studium der Philosophie und Soziologie in Rostock;

2014 Promotion zum Dr. phil. an der Universität Rostock, mit der Arbeit unter dem Titel *Variationen über ein Thema von Euklid – Über das Verhältnis der Mathematik zu Welt, in der wir leben*

Von 2007-2015 Mitglied des Zentrums für Logik, Wissenschaftstheorie und Wissenschaftsgeschichte (ZLWWG).

Von 2008-2010 Mitarbeiter beim Exzellenzprojekt Excell im Teilvorhaben 4. Ontologiebasiertes Modell der Zelle.

Seit 2010 Mitarbeiter an der Moritz-Schlick-Forschungsstelle

## Arbeitsschwerpunkte

Grob: Metaphysik und Logik.

Thematische Arbeitsschwerpunkte waren in den letzten Jahren Mathematikphilosophie, die Philosophie von Raum und Zeit, Identitätstheorien sowie Mereologie. In Zukunft wird es eher um das Sein und Existenzbeweise gehen.

Historisch gesehen bildeten vor allem die Antike, die frühe Neuzeit und die wissenschaftliche Philosophie des 20. Jahrhunderts einen Schwerpunkt. Ich bin aber zunehmend von der Philosophie des Mittelalters fasziniert.

# Henning Nörenberg

Was hat Sie bewogen, Philosophie zu studieren?

*Ein starkes Interesse an den Fragen nach Gott, Seele und Freiheit. Im Laufe des Studiums habe ich dann noch viele weitere spannende Fragen kennengelernt.*

Welches Motto würden Sie über das Philosophiestudium stellen?

*Philosophie ist kein Pokerspiel: Karten auf den Tisch – dann haben alle mehr davon.*



Dr. phil., geboren 1980 in Kühlungsborn

Email: [henning.noerenberg@uni-rostock.de](mailto:henning.noerenberg@uni-rostock.de)

## Werdegang

- |           |  |
|-----------|--|
| 1999-2007 | Studium der Fächer Philosophie, Germanistik, Informatik an den Universitäten Rostock und Kopenhagen; Abschluss in Philosophie und Germanistik (M.A.) |
| 2007-2013 | Promotionsstudium an der Universität Rostock   |
| Seit 2007 | Lehre an den Universitäten Rostock, Eichstätt-Ingolstadt, Prag, Gießen   |
| Seit 2008 | Wissenschaftlicher Mitarbeiter an den Universitäten Eichstätt-Ingolstadt und Rostock   |

## Veröffentlichungen u.a.

- Der Absolutismus des Anderen. Politische Theologien in der Moderne. Freiburg i. Br.: Alber, 2014.
- Existenzphilosophie als Ontologie moralischer Phänomene? In: Hans Feger, Manuela Hackel (Hg.): Existenzphilosophie und Ethik, Berlin u.a.: De Gruyter 2014, 191-211.
- (mit Michael Großheim) Die Paulinische Anthropologie aus Sicht der Leibphänomenologie von Hermann Schmitz. In: Christian Strecker, Joachim Valentin (Hg.): Paulus unter den Philosophen, Stuttgart: Kohlhammer 2013, 103-119.
- Die Kirche als Ersatzöffentlichkeit. Schlussfolgerungen aus der friedlichen Revolution von 1989 für das Integrations- und Verantwortungsproblem in Europa. In: Elmar Anhalt, Klauudia Schultheis (Hg.): Werteorientierung und Wertevermittlung in Europa, Münster: LIT 2012, 116-135.
- Die Hineintäuschung in das Wahre. Kierkegaard und die Tradition christlicher Paideia. In: FUGE | Journal für Religion & Moderne 10 (2012) 7-31.

## Arbeitsschwerpunkte

Politische Philosophie, Sozialphilosophie, Phänomenologie, Religionsphilosophie, Kierkegaard-Forschung

# Matthias Wunsch

Was hat Sie bewogen, Philosophie zu studieren?

*Verstehen wollen.*

Welches Motto würden Sie über das Philosophiestudium stellen?

1) *"Nicht Philosophie, sondern Philosophieren lernen."*

2) *"Philosophieren lässt sich aber nur durch Übung und selbsteigenen Gebrauch der Vernunft lernen."*

*(Beide Zitate: Immanuel Kant)*



PD Dr. phil., Dipl.-Inform., geboren 1969 in Berlin

E-Mail: matthias.wunsch@uni-rostock.de

Sprechzeiten in der Vorlesungszeit: Donnerstag von 15:00 bis 16:00 Uhr (nach Anmeldung)

## Werdegang

1988 bis 1998 Doppelstudium der Informatik und der Philosophie in Berlin und Rennes (Frankreich). 2005 Promotion zum Dr. phil. an der TU Berlin. 2005 bis 2013 Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Bergischen Universität Wuppertal. 2013 Habilitation. 2014 Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Forschungsschwerpunkt „Tier – Mensch – Gesellschaft“ an der Universität Kassel. Dort dann 2015 und 2016 Leitung und Durchführung des DFG-Projekts „Personale Lebensform und objektiver Geist“. 2016 bis 2018 Gastprofessor für Philosophie am Humboldt-Studienzentrum der Universität Ulm. Seit dem 1.10.2018 Vertretung der Professur für Theoretische Philosophie an der Universität Rostock.

## Veröffentlichungen u.a.

- *Einbildungskraft und Erfahrung bei Kant* (Kantstudien-Ergänzungshefte 155). Berlin, New York 2007.
- *Person: Anthropologische, phänomenologische und analytische Perspektiven* (Hg. zusammen mit Inga Römer) (Reihe *ethica* 26). Münster 2013.
- *Fragen nach dem Menschen. Philosophische Anthropologie, Daseinsontologie und Kulturphilosophie* (Philosophische Abhandlungen 109). Frankfurt a.M. 2014.
- *Philosophie der Tierforschung* (Hg. zusammen mit Kristian Köchy und Martin Böhnert). Band 1: *Methoden und Programme*, Band 2: *Maximen und Konsequenzen*, Band 3: *Milieus und Akteure*. Freiburg, München 2016 und 2018.

## Arbeitsschwerpunkte

Philosophie des Geistes und der Person, Wissenschaftsphilosophie und Erkenntnistheorie, Anthropologie

# Was erwarten die Rostocker Philosophielehrenden von Ihren Studierenden?

## Der ideale Studierende der Philosophie (Tugendkatalog)

- ist allgemein interessiert und weltoffen,
- findet Kultur toll (Kino/Theater/Museen usw.),
- hat ein ständiges waches und kritisches Auge auf politische Ereignisse (in Stadt und Land und in der ganzen Welt),
- träumt von Reisen und Studienaufenthalten in anderen Teilen der Welt (und realisiert sie gelegentlich),
- studiert die überregionale Tageszeitung gründlich (und meist auch noch die Wochenzeitung),
- liebt es, viele Bücher zu lesen (keineswegs nur philosophische),
- philosophiert und diskutiert mit anderen leidenschaftlich über „Gott und die Welt“,
- bringt die eigenen Gedanken gerne zu Papier.

Prof. Heiner Hastedt

Eigentlich die vier großen „c“, die auch in der Wirtschaft von Nachwuchskräften erwartet werden:

- competence
- concern
- creativity
- courage

weiterhin eine ausgeprägte Lust am Lesen; Distanz gegenüber intellektuellen Moden; Bereitschaft, herkömmliche Überzeugungen zu prüfen, gegebenenfalls zu verabschieden und neue Ansichten zu suchen.

Prof. Michael Großheim

Wer Philosophieren lernen will, sollte seine Dozenten ernst nehmen und hinterfragen, was sie sagen.

PD Dr. Ludger Jansen

Die ehrliche Bereitschaft zur immer wiederkehrenden Arbeit am Text, am Thema und an sich selbst.

Dr. Christian Klager

Arbeiten Sie an Ihren Lese-, Schreib- und Diskussionsfähigkeiten, um eine sichere Urteilskraft auszubilden: Was die gründliche Lektüre verdient und was überflogen werden kann; was Sie eigentlich sagen und wissen wollen; welche Argumente und Gegenargumente nützlich sind.

Und hinterfragen Sie Ihre Urteilskraft von Zeit zu Zeit.

Dr. Hanno Depner

Vor allem anderen: Interesse.

Dr. Steffen Kluck

# Ratschläge der Rostocker Philosophielehrenden für Studienanfänger

***„Immer bedenken: die Lebenszeit, d.h. die Lektürezeit ist begrenzt. Die Literaturoauswahl sollte man also klug vornehmen – oder provozierender formuliert: Ehe man seine Zeit mit einem neuen Modeautor verbringt, sollte man überlegen, welche Klassikertexte man alle noch nicht kennt.“***

Prof. Michael Großheim

***„Eignen Sie sich die im Tugendkatalog (siehe oben) genannten Tugenden an.“***

Prof. Heiner Hastedt

***„Im Kampf gegen die Flut des Ungelesenen und Nicht-Gewussten hilft es, zunächst kleine Gebiete für sich zu erschließen, in denen man sich richtig gut auskennt. Später können dann die Verbindungen zwischen diesen Gebieten sowie Neuland erschlossen werden.“***

Dr. Hanno Depner

***„Lesen Sie, denken Sie, aber schreiben Sie auch. Und geben Sie das Geschriebene dann anderen zum gründlichen Kritisieren.“***

PD Dr. Ludger Jansen

***„Seien Sie mutig! Mehr nicht. Aber das ist viel.“***

Dr. Christian Klager

# Allgemeine Informationen zum Philosophie-Studium

Das **Fach Philosophie** wird an der Universität Rostock in folgenden Studiengängen angeboten:

- Bachelor (BA)
- Master (MA)
- Lehramt an Gymnasien
- Lehramt an Regionalschulen
- Lehramt für Grundschulen, darin Studium des Philosophierens mit Kindern
- Lehramt an Berufsschulen, als BA-Studiengang (Wirtschaftspädagogik oder Berufspädagogik).

Darüber hinaus kann Philosophie als Philosophicum im Rahmen der Evangelischen Theologie studiert werden.

Zu allen Studiengängen liegen Prüfungs- und Studienordnungen vor. Im Folgenden werden die wichtigsten Vorschriften verkürzt wiedergegeben; verbindlich sind jedoch allein die jeweiligen Verordnungen, die im Institut und auf den Internet-Seiten der Philosophischen Fakultät (<https://www.phf.uni-rostock.de>) unter „Studium“ eingesehen werden können. Diese Ordnungen sollten unbedingt frühzeitig zu Rate gezogen werden.

Die **Zulassungsvoraussetzung** für alle Studiengänge ist in der Regel die allgemeine Hochschulreife. Das Studium kann nur im Wintersemester aufgenommen werden.

## **Ziele des Philosophie-Studiums**

Im Laufe ihres Studiums sollen sich die Studierenden Kenntnisse und Fähigkeiten aneignen, die es ihnen ermöglichen,

- selbständig und kritisch zu denken, ihre Gedanken argumentativ zu vertreten sowie philosophische Positionen methodisch zu analysieren und zu beurteilen;
- darzulegen, welche die grundlegenden Probleme sind, mit denen sich die Philosophie beschäftigt, mit welchen Methoden sie behandelt werden und wie sie miteinander zusammenhängen;
- einen Überblick über wichtige Abschnitte der Geschichte des philosophischen Denkens und über Richtungen und Kontroversen der Gegenwartsphilosophie zu geben;
- die Ergebnisse ihrer philosophischen Arbeit schriftlich wie mündlich in einer sachgemäßen und verständlichen Form darzustellen und sich dabei der bibliographischen Hilfsmittel zu bedienen;
- historische und systematische Aspekte der Philosophie strukturiert zu vermitteln und philosophische Gespräche zu moderieren.

## Einteilung des Studiums

Das Studium gliedert sich für alle Studierenden grob in folgende Phasen:

1. das Grundstudium (in der Regel bis zum vierten Semester), wobei die „Grundkurse“ in den ersten beiden Semestern besucht werden sollten;
2. das Hauptstudium (in der Regel ab dem fünften Semester) sowie
3. die Prüfungsphase (LA: Staatsexamen, BA und MA: Abschlussarbeit).

Generell kann die Philosophie in zwei Bereiche eingeteilt werden:

- Beschäftigung mit Fragen des Erkennens und Sprechens sowie mit den philosophischen Grundlagen der Wissenschaften (theoretische Philosophie, Abkürzung „T“)
- Beschäftigung mit Fragen des Handelns sowie der moralischen Normen und der politischen Ordnung (praktische Philosophie, Abkürzung „P“)

Für die BA- und MA-Studierenden sowie die neuen Lehrämter werden die Veranstaltungen der jeweiligen Bereiche zu **Modulen** zusammengefasst. Der Ausdruck „Modul“ bezeichnet eine thematische Studieneinheit, die aus mehreren Elementen zusammengesetzt ist und selbst wiederum einen Baustein im Gesamtstudium darstellt.

## Lehrveranstaltungsarten (und ihre Abkürzungen)

- **Vorlesungen** (V) dienen der einführenden oder vertiefenden Darstellung philosophischer Grundprobleme und Epochen. Leistungsnachweise können in der Regel in diesen Veranstaltungen nicht erworben werden. Vorlesungen können von **Übungen** (Ü) begleitet sein.
- **Kurse** haben ein festes Programm und werden in der Regel alle zwei Semester angeboten. Es gibt zwei Arten von Kursen: Die **Grundkurse** (GK) dienen der Einführung in das Studium der Philosophie in inhaltlicher und methodischer Hinsicht. **Kompaktkurse** (KK) vermitteln eine komprimierte Einführung in die wichtigsten Disziplinen der Philosophie (zum Standardprogramm siehe Anhang I).
- **Seminare** (S) sind Lehrveranstaltungen zu verschiedenen Problemen, Autoren, Epochen und Positionen der Philosophie; die Themen wechseln jedes Semester.
- Auch die Veranstaltungen der **Fachdidaktik** (für Lehramtsstudierende) bzw. der **Vermittlungskompetenz** (VK, für die BA-Studierenden) werden in einführende und weiterführende Seminare unterteilt.
- **Kolloquien** (K) dienen dem gemeinsamen Gespräch über philosophische Probleme, insbesondere aus aktuellen wissenschaftlichen Debatten sowie aus Forschungsgebieten der Teilnehmer(innen).



## Studienbescheinigungen

**Alle Studierende** sind selbst dafür verantwortlich, alle erforderlichen Studienleistungen zu erbringen. Die Noten der Prüfungsleistungen werden im Prüfungsamt gesammelt. Auf Wunsch kann ein Transcript of Records erstellt werden (z.B. bei Studienfach- oder Studienortswechsel).

## Prüfungen

Die **Lehramtsstudiengänge** werden durch eine Staatsprüfung abgeschlossen. Zuständig für die Anmeldung ist das **Lehrerprüfungsamt** des Landes Mecklenburg-Vorpommern (L.I.S.A.) in der Möllner Str. 12, 18101 Rostock, Tel. 0381/498-4043.

Studierende in den neuen, modularisierten LA-Studiengängen (ab Matrikel 2012) müssen sich zu jeder einzelnen Modulprüfung im **Zentralen Prüfungs- und Studienamt für Lehramter (ZPA)** anmelden (online über die Seite <http://www.zpa.uni-rostock.de/startseite/>). Ansprechpartnerin im ZPA ist Frau Anke Günzel: Parkstraße 6, 1. OG, Raum 134, Tel. 0381/498-1340, E-Mail: [zpa@uni-rostock.de](mailto:zpa@uni-rostock.de) sowie Frau Sindy Götze: Tel. +49(0)381 498 1341, Email: [sindy.goetze@uni-rostock.de](mailto:sindy.goetze@uni-rostock.de).

**BA-Studierende** müssen sich zu jeder einzelnen Modulprüfung wie auch zur BA-Arbeit im zuständigen Prüfungsamt anmelden. Hierfür gelten bestimmte (unbedingt einzuhalten!) Fristen. Die Anmeldung erfolgt seit dem SS 2010 ausschließlich online über die Seite <http://pruefung.uni-rostock.de>.

Für BA-Prüfungen gibt es **zwei Prüfungsämter**. Für die BA-Studierenden mit den Erstfächern Philosophie, Anglistik/Amerikanistik, Germanistik, Geschichte, Gräzistik, Klassische Archäologie, Latinistik, Sprachliche Kommunikation, Religion im Kontext, Romanistik ist Frau Abromeit zuständig: August-Bebel-Str. 28, 9. Etage, Raum 9032 Tel.: +49 (0)381 498-2598, Email: [britt.abromeit@uni-rostock.de](mailto:britt.abromeit@uni-rostock.de). Für die BA-Studierenden mit den Erstfächern Erziehungswissenschaft, Öffentliches Recht, Politikwissenschaft, Soziologie sowie für die Studiengänge Diplom Erziehungswissenschaft (auslaufend) und Master Bildungswissenschaft ist Frau Vollstedt zuständig: August-Bebel-Str. 28, 9. Etage, Raum 9030, Tel.: +49 (0)381 498-2681, Email: [carmen.vollstedt@uni-rostock.de](mailto:carmen.vollstedt@uni-rostock.de).

Weitere Informationen, Öffnungszeiten usw. finden Sie auf den Internet-Seiten der Philosophischen Fakultät (<https://www.phf.uni-rostock.de>) unter „Studium“.

Für alle Prüfungen gilt, dass die **Themen** vorher mit dem Prüfer vereinbart werden. Für die Klausuren zum 1. Staatsexamen sind Themen aus dem festgelegten Themenkanon in Anhang II zu wählen.

## Weitere wichtige Adressen

### **Dezernat Studium und Lehre**

Universität Rostock

Allgemeine Studienberatung

Parkstraße 6

18057 Rostock

Tel.: +49 (0) 381 498 1253

studienberatung(at)uni-rostock.de

Internetseite:

<http://www.uni-rostock.de/studium/kontakte/allgemeine-studienberatung/>

### **Beratung für Studierende**

Ein umfassendes Beratungsangebot (Sozialberatung, Studium mit Kind, Behinderung und chronische Krankheiten, Rechtsberatung, Psychologische Beratung, Alternative Studienfinanzierung) wird über das Studentenwerk Rostock angeboten.

Weitere Informationen im Internet unter: [www.studentenwerk-rostock.de](http://www.studentenwerk-rostock.de)

# Mit ERASMUS im Ausland philosophieren

Im Rahmen des europäischen Förderprogramms ERASMUS/SOCRATES unterhält des Institut für Philosophie Austauschprogramme mit mehreren Universitäten im europäischen Ausland. Im Rahmen dieser Programme werden in jedem Studienjahr Stipendien für längere Studienaufenthalte an den Partnerinstitutionen vergeben:

- Estland: Universität Tallinn (Tallinna Ülikool)
- Frankreich: Université Nancy 2, Université Grenoble
- Norwegen: University of Oslo, Oslo University College (Lehre z.T. in Englisch)
- Litauen: Universität Klaipėda
- Polen: Uniwersytet Mikołaja Kopernika, Torun
- Rumänien: Universitatea Babeş-Bolyai, Cluj-Napoca (Lehre z.T. in Deutsch)
- Spanien: Universidad de Granada
- Tschechien: Jan-Evangelista-Purkyně-Universität Ústí nad Labem
- Türkei: Bilkent University, Ankara (Unterrichtssprache Englisch)

## Was bietet ein ERASMUS-Stipendium?

- Teilstipendium, das die im Ausland entstehenden Mehrkosten abdecken soll
- keine Studiengebühren im Ausland
- In der Regel gibt es die Möglichkeit, an einem Sprachkurs teilzunehmen.

## Welche Voraussetzungen gibt es?

- Ausreichende Sprachkenntnisse des Gastlandes
- Studierende aller Fächer können sich bewerben; Philosophiestudierenden wird Vorrang gegeben.
- Stehen weniger Plätze zur Verfügung, als es Bewerber gibt, entscheidet das akademische und außerakademische Engagement

## Wie bewerbe ich mich?

- Erklären Sie in Ihrer Bewerbung Ihr Interesse am Gastland oder am Gastinstitut.
- Geben Sie Namen und Kontaktmöglichkeiten eines Hochschullehrers an, der über Sie Auskunft geben kann.
- Senden Sie Ihre Bewerbung mit einem tabellarischen Lebenslauf per E-Mail an den ERASMUS-Beauftragten des Instituts. Das ist derzeit *Dr. Henning Nörenberg*: [henning.noerenberg@uni-rostock.de](mailto:henning.noerenberg@uni-rostock.de).
- Bewerbungen sind laufend möglich.

# Anforderungen der einzelnen Studiengänge

## (I) Der Bachelor und die Master-Studiengänge

### 1. Bachelor

Den BA-Studiengang Philosophie (früher: Bakkalaureus Artium, jetzt Bachelor) gibt es an der Universität Rostock seit dem WS 2002/2003. Zum WS 2010/11 ist eine modifizierte Fassung der Studienordnung in Kraft getreten. Die Studien- und Prüfungsordnung sowie weitere Dokumente (u.a. der Fachanhang zur Studienordnung mit ausführlichen Modulbeschreibungen und ein übersichtlicher Studien- und Prüfungsplan) sind auf den Internet-Seiten der Philosophischen Fakultät zu finden (<https://www.uni-rostock.de/studium/studienangebot>).

Folgende Besonderheiten sind hervorzuheben:

- Mit dem *Bachelor* (BA) kann bereits nach sechs Semestern ein vollwertiger Hochschulabschluss erworben werden.
- Das Studium ist nach *Modulen* organisiert, also nach einem Baustein-System. Ein Modul umfasst jeweils mehrere Lehrveranstaltungen.
- Vergabe von *Leistungspunkten*: Ein Leistungspunkt (LP) entspricht einer durchschnittlichen Arbeitszeit von 30 Stunden. Jedes Modul erfordert 360 Arbeitsstunden, wird also mit 12 Leistungspunkten berechnet.
- Neben den fachphilosophischen Schwerpunkten im engeren Sinne gibt es (im jeweiligen Erstfach) den Bereich der *Vermittlungskompetenz*. Hier geht es weniger um die Fachinhalte, sondern um deren Vermittlung, also um die Präsentation von Arbeitsergebnissen, die Moderation von sachbezogenen Gesprächen, die Anleitung von Lernprozessen usw.
- Über das erste und das zweite Fach hinaus muss im Rahmen des BA-Studiums ein Modul *InterDisziplinäre Studien* (IDS) absolviert werden. Es wird empfohlen, die für dieses Modul angebotenen Lehrveranstaltungen (u.a. Interdisziplinäre Ringvorlesungen, Seminare aus anderen Fächern, Sprachkurse) im Laufe des ersten Studienjahrs zu besuchen. Informationen zum IDS-Modul sowie das jeweils aktuelle Lehrprogramm sind unter <https://www.uni-rostock.de/studium> zu finden.
- Statt einer alleinigen Abschlussprüfung gibt es zu jedem Modul jeweils eine Modulprüfung, die *studienbegleitend*, d.h. jeweils im Anschluss an eine dem Modul zugeordnete Lehrveranstaltung zu absolvieren ist. Die Noten der einzelnen Modulprüfungen gehen neben der Note der am Ende des Studiums zu verfassenden BA-Arbeit mit in die Gesamtnote ein.

Diese Besonderheiten werden im Folgenden ausführlich dargestellt, wobei die aktuelle Studienordnung von 2010 zugrundegelegt wird.

## Die Aufteilung der Module im BA-Studiengang (Erstfach)

Modul	Name und Semester	Lehrveranstaltungen	Prüfung	LP
<b>A</b>	Philosophische Propädeutik 1. Semester	GK Einführung in die Philosophie (Vorlesung „Disziplinen der Philosophie“ u. Übung/Tutorium) GK Sprache, Logik, Argumentation	Klausur	12
<b>B</b>	Einführung in die Philosophiegeschichte 2. Semester	GK Philosophie der Antike (Vorlesung u. zugehöriges Seminar) GK Philosophie der Neuzeit (Vorlesung u. zugehöriges Seminar)	Klausur	12
<b>C</b>	Theoretische Philosophie I 2. Studienjahr (3. o. 4. Sem.)	KK Wissenschaftstheorie 1 weiteres Seminar T	Hausarbeit	12
<b>D</b>	Praktische Philosophie I 2. Studienjahr (3. o. 4. Sem.)	KK Ethik 1 weiteres Seminar P	Hausarbeit	12
<b>VK</b>	Vermittlungskompetenz 3. Semester	Tutorienprojekt oder Präsentations- u. Moderationskurs	Tutoriatsbericht oder Dokumentation	12
<b>E</b>	Theoretische Philosophie II 5. Semester	KK Sprachphilosophie 1 weiteres Seminar T	Hausarbeit	12
<b>F</b>	Praktische Philosophie II 5. Semester	KK Angewandte Ethik 1 weiteres Seminar P	Mündliche Prüfung (30 Min.)	12
<b>G</b>	Philosophische Schwerpunktsetzung 6. Semester	Besuch eines Seminars	nach Absprache	12
	BA-Arbeit 6. Semester		BA-Arbeit	12
	<b>3 Studienjahre (= 6 Sem.)</b>	<b>BA-Erstfach Philosophie</b>		<b>108</b>

## Die Aufteilung der Module im BA-Studiengang (Zweifach)

Modul	Name und Studienjahr	Lehrveranstaltungen	Prüfung	LP
<b>A</b>	Philosophische Propädeutik 1. Semester	GK Einführung in die Philosophie (Vorlesung „Disziplinen der Philosophie“ u. Übung/Tutorium) GK Sprache, Logik, Argumentation	Klausur	12
<b>B</b>	Einführung in die Philosophiegeschichte 2. Semester	GK Philosophie der Antike (Vorlesung u. zugehöriges Seminar) GK Philosophie der Neuzeit (Vorlesung u. zugehöriges Seminar)	Klausur	12
<b>C</b>	Theoretische Philosophie I 2. Studienjahr (3. o. 4. Sem.)	KK Wissenschaftstheorie 1 weiteres Seminar T	Hausarbeit	12
<b>D</b>	Praktische Philosophie I 2. Studienjahr (3. o. 4. Sem.)	KK Ethik 1 weiteres Seminar P	Hausarbeit	12
<b>HA oder HB</b>	Vertiefungsmodul 5. Semester	Veranstaltung(en) (Seminar und KK oder Vorlesung), entweder aus der theoretischen (HA) oder aus der praktischen Philosophie (HB)	Mündliche Prüfung (30 Min.) oder Hausarbeit	12
	<b>3 Studienjahre</b>	<b>BA-Zweifach Philosophie</b>		<b>60</b>

# Der Studienplan

Wegen der Aufteilung in Studienjahre lässt sich der Ablauf eines BA-Studiums recht genau voraussagen. Bei einem Erstfach-Studierenden ist das Studium von insgesamt 108 Leistungspunkten folgendermaßen aufgebaut (für das Zweitfach werden ebenfalls Hinweise gegeben):

## **1. Semester** (Wintersemester)

Grundkurs „Einführung in die Philosophie“ (Vorlesung „Disziplinen der Philosophie“ und zugehörige Übung/Tutorium)

Grundkurs „Sprache, Logik, Argumentation“

plus Lehrveranstaltung(en) für das IDS-Modul

plus Zweitfach (Philosophie: identisch mit dem Erstfach-Studium)

## **2. Semester** (Sommersemester)

Grundkurs „Philosophie der Antike“ (Vorlesung und zugehöriges Seminar)

Grundkurs „Philosophie der Neuzeit“ (Vorlesung und zugehöriges Seminar)

plus Lehrveranstaltung(en) für das IDS-Modul

plus Zweitfach (Philosophie: identisch mit dem Erstfach-Studium)

## **3. Semester** (Wintersemester)

Modul „Vermittlungskompetenz“ (Tutorienprojekt oder Präsentations- u. Moderationskurs)

Kompaktkurs „Wissenschaftstheorie“ oder Kompaktkurs „Ethik“

Weitere Lehrveranstaltungen zu T oder P

plus Zweitfach (Philosophie: Theoretische oder Praktische Philosophie I)

## **4. Semester** (Sommersemester)

Kompaktkurs „Ethik“ oder Kompaktkurs „Wissenschaftstheorie“

Weitere Lehrveranstaltungen zu T oder P

plus Zweitfach (Philosophie: Theoretische oder Praktische Philosophie I)

## **5. Semester** (Wintersemester)

Kompaktkurs „Sprachphilosophie“

Kompaktkurs „Angewandte Ethik“

Weitere Lehrveranstaltungen zu T und P

plus Zweitfach (Philosophie: zwei Lehrveranstaltungen aus der theoretischen [HA] oder der praktischen Philosophie [HB])

## **6. Semester** (Sommersemester)

Besuch eines Tutoriums

Abgabe der BA-Arbeit (ca. 1.8.)

# Leistungsbewertung im BA-Studiengang

Die Leistungen im BA-Studiengang werden in zwei Dimensionen bewertet, zum einen quantitativ nach dem erforderlichen durchschnittlichen Arbeitsaufwand („Leistungspunkte“), zum anderen qualitativ mit Noten für studienbegleitende Prüfungsleistungen in jedem Modul.

## (1) Leistungspunkte-System

Dieses Bewertungssystem entspricht der bisher schon praktizierten Zählung nach ECTS-Punkten („European Credit Transfer System“). Berechnet wird nicht die Qualität, sondern nur die Quantität der Leistung (also der durchschnittliche Arbeitsaufwand in Zeit), und zwar nach folgendem Schema:

1 Leistungspunkt (LP) = 30 Arbeitsstunden

1 Modul = 12 Punkte = 360 Stunden

1 Studienjahr = 2 Semester = 5 Module = 60 Punkte = 1.800 Stunden

Im Erstfach sind 108 LP plus 12 LP IDS, im Zweitfach 60 LP zu erwerben. Wer weniger Punkte hat, bekommt seinen Abschluss nicht. Zusätzliche Leistungen (z.B. eine Hausarbeit, die nicht vorgeschrieben ist) werden nicht eingerechnet. Man macht seinen BA also immer mit 180 Punkten.

## (2) Studienbegleitende Prüfungsleistungen

Der Abschluss eines Moduls setzt nicht nur die kontinuierliche aktive Teilnahme an den dazu gehörenden Veranstaltungen voraus, sondern auch bestimmte Prüfungsleistungen.

- Modul A: eine Klausur von 180 Minuten zu Gegenständen beider Grundkurse
- Modul B: eine Klausur von 180 Minuten zu Gegenständen beider Grundkurse
- Modul C: eine Hausarbeit von ca. 10 Seiten (8 Wochen Bearbeitungszeit)
- Modul D: eine Hausarbeit von ca. 10 Seiten (8 Wochen Bearbeitungszeit)
- Modul VK: im Tutorienkurs: ein Tutorienbericht; im Präsentations- und Moderationskurs: Dokumentation einer eigenständigen Präsentation oder Moderation
- Modul E: eine Hausarbeit von ca. 15 Seiten (8 Wochen Bearbeitungszeit)
- Modul F: eine mündliche Prüfung von 30 Minuten zu einem fortgeschrittenen Thema der praktischen Philosophie.
- Modul G: Besuch eines Tutoriums und in Absprache mehrere kleinere Arbeiten (semesterbegleitend)
- BA-Arbeit (Prüfungsmodul des Erstfachs): BA-Arbeit im Umfang von ca. 30 Seiten (9 Wochen Bearbeitungszeit)
- Modul HA oder HB (im Zweitfach): Prüfungsgespräch (30 Min.) zu zwei Themen, entweder aus dem Bereich der theoretischen oder der praktischen Philosophie

Alle Prüfungsleistungen (außer in den Modulen VK und IDS) werden benotet. Die Zensuren der Prüfungsleistungen gehen ab dem ersten Semester in die Abschlussnote ein. Das Gewicht der Note eines Moduls ist allerdings im Vergleich zur BA-Arbeit relativ gering.

# Der Ablauf der Modulprüfungen

## 1. Teilnahmeverpflichtungen

In jedem Modul sind bestimmte vorgeschriebene Veranstaltungen zu besuchen. Selbstverständlich gelten in den Veranstaltungen bestimmte Regeln wie Anwesenheitspflicht, Vorbereitung der Seminarsitzungen, evtl. Übernahme eines Referats. Dies gilt in erster Linie für das Seminar, auf das die Modulprüfung aufbauen soll. Im Bereich der Vermittlungskompetenz ist die Mitarbeit am Tutorienprojekt oder den jeweiligen Alternativangeboten erforderlich.

## 2. Wahl der Themen und der Prüfer

In den Modulen A und B, die jeweils mit einer **Klausur** abzuschließen sind, informieren die Dozenten der Grundkurse über Gegenstände und Ablauf der Prüfung.

In den Modulen C, D und E ist jeweils eine **Hausarbeit** zu schreiben, und zwar im Anschluss an eine der Lehrveranstaltungen, die dem Modul zugeordnet werden (Kompaktkurs oder Seminar). Der jeweilige Dozent ist dann der Prüfer. Mit ihm sollte man rechtzeitig das Thema absprechen. Wenn die Möglichkeit besteht, sollte man zum Prüfungsthema im Laufe des Semesters ein Referat übernehmen. U.U. wird dies auch vom Dozenten verpflichtend vorgeschrieben.

Erstfach-Studierende haben außerdem im Modul F eine **mündliche Prüfung** zu absolvieren, Zweitfach-Studierende im Modul H. Das Thema (bzw. im Zweitfach: die beiden Themen) spricht man wiederum mit dem Dozenten einer dem Modul zugeordneten Lehrveranstaltung ab. Bei der Prüfung hat ein zweiter Dozent Protokoll zu führen. Dieser kann in Absprache mit dem ersten Prüfer auch selbst einen Teil der Prüfung übernehmen.

Alle Dozenten des Instituts (sowie einige der Lehrbeauftragten) können Prüfungen abnehmen. Der Erstgutachter der BA-Arbeit muss allerdings Professor oder Privatdozent sein.

## 3. Anmeldung

BA-Studierende müssen sich zu jeder einzelnen Modulprüfung wie auch zur BA-Arbeit im zuständigen Prüfungsamt anmelden. Hierfür gelten bestimmte (unbedingt einzuhalten-de!) Fristen, die durch Aushang und im Internet bekannt gegeben werden. I.d.R. endet die Anmeldefrist genau 4 Wochen vor Beginn des vom Prüfungsamt festgesetzten Prüfungszeitraums, d.h. i.d.R. 4 Wochen vor Ende der Vorlesungszeit. Die Anmeldung erfolgt ausschließlich online über die Seite <http://pruefung.uni-rostock.de>.

## 4. Einreichen von Hausarbeiten

Rechtzeitig zum Ende des Prüfungszeitraums (i.d.R. genau 8 Wochen nach Ende der Vorlesungszeit) muss die Hausarbeit im Sekretariat des Instituts für Philosophie abgegeben werden. Zusätzlich ist die Hausarbeit der Dozentin oder dem Dozenten in digitaler Form einzureichen (z.B. als E-Mail-Anhang).



## 5. Möglichkeiten der Wiederholung

Eine Prüfung gilt als nicht bestanden, wenn diese als „nicht ausreichend“ bewertet wird, oder auch wenn man eine Hausarbeit nicht rechtzeitig abgibt. Nicht bestandene Prüfungen müssen spätestens im nächsten Prüfungszeitraum wiederholt werden. In der Regel ist eine einmalige Wiederholung möglich (zur Möglichkeit einer zweiten Wiederholung s. Prüfungsordnung §14). Ist eine Modulprüfung nicht bestanden, für die eine Hausarbeit zu schreiben war, muss man mit demselben oder einem anderen Dozenten ein anderes Hausarbeitsthema aus demselben Modulbereich absprechen und sich für den nächsten Prüfungszeitraum zur Wiederholungsprüfung anmelden.

Zudem besteht die **Freiversuchsregelung**: Wenn man die Modulprüfung, bei der man durchgefallen ist, bis zum Regelprüfungstermin abgelegt hat, gilt diese Prüfung offiziell als nicht unternommen. Der notwendig gewordene zweite Versuch wird dann wie der erste Versuch behandelt und man kann sich zu einer Wiederholungsprüfung nach Freiversuch anmelden. Beispiel: Im vierten Semester schreibt man eine Hausarbeit im Modul D und fällt durch. Da Prüfungen dieses Moduls lt. Modulbeschreibung im zweiten Studienjahr (im 3. oder 4. Semester) abgelegt werden sollen, gilt dieser erste Anlauf als Freiversuch. Man meldet sich im fünften Semester erneut zur Prüfung an. Wenn man nun zum zweiten Mal durchfällt, muss man sich im sechsten Semester zur 1. „normalen“ Wiederholungsprüfung anmelden.

Die Freiversuchsregelung kann auch in Anspruch genommen, um eine bessere Zensur zu bekommen. Beispiel: Wenn man im Modul C im dritten Semester eine Hausarbeit geschrieben hat, aber mit der Note nicht zufrieden ist, kann man im vierten Semester eine weitere Hausarbeit schreiben. Als Prüfungsleistung wird dann die Arbeit angerechnet, für die man die bessere Note bekommen hat. Diese Möglichkeit besteht in jedem Modul nur einmal.

## 6. Errechnung der Gesamtnote

Alle Modulprüfungen müssen mindestens mit der Note „ausreichend“ (4,0) bestanden werden. Für die Bachelor-Prüfung wird eine Gesamtnote gebildet. Sie errechnet sich aus dem Mittelwert aller Modulnoten und der Note der BA-Arbeit, wobei diese dreifach gewichtet wird.

## 2. Mono-Master (Studienordnung 2016)

Der zum WS 2010/11 neu eingerichtete und 2016 überarbeitete Master-Studiengang Philosophie des Sozialen ist ein forschungsorientierter Studiengang. Er bietet auf hohem Niveau einen Überblick über die Fragestellungen und inhaltlichen Zusammenhänge des Fachs sowie über die vorhandenen Methoden. Dabei werden vertiefte Fachkenntnisse in den gewählten Spezialisierungsbereichen Sozialethik, Sozialontologie, Sozialphänomenologie und Sozialepistemologie vermittelt. Darüber hinaus werden durch die Wahl von zwei Ergänzungsmodulen aus einem Spektrum von geistes-, kultur- und sozialwissenschaftlichen Fächern (u.a. Soziologie, Politologie, Geschichte, Altertumswissenschaften und Bildungswissenschaften) zusätzliche Fachkenntnisse und Kompetenzen erworben.

Der Master zielt nicht nur auf die wissenschaftliche Weiterqualifikation im Rahmen einer Promotion, sondern ermöglicht zugleich auch Berufe, die im Berufsfeld des Sozialen liegen (Politikberatung, Journalismus, betriebsinterne Weiterbildungen, Erwachsenenbildung, Verbände, Krankenversicherung usw.) und die auch auf die anspruchsvolle Fähigkeit zu konzeptionellem Grundsatzdenken angewiesen sind.

### Die Aufteilung der Module im Mono-Master-Studiengang

Name und Semester	Lehrveranstaltungen	Prüfung	LP
Sozialphänomenologie 1. Semester	Seminar Seminar	Hausarbeit	12
Sozialepistemologie 1. Semester	Seminar Seminar	Hausarbeit	12
Wahlpflichtbereich Schwerpunkt Sozialphilosophie A 1. Semester	Lehrveranstaltung gemäß gewähltem Modul	Mündliche Prüfung	12
Sozialethik I 2. Semester	Seminar Seminar	Hausarbeit	12
Wahlbereich Komplementmodul 2. Semester	Vorlesung Seminar	gemäß gewähltem Modul (unbenotet)	12
Erörterungen zur Sozialphilosophie 3. Semester	Kolloquium	Referat/Präsentation	12
Wahlpflichtbereich Schwerpunkt Sozialphilosophie B 3. Semester	Lehrveranstaltung gemäß gewähltem Modul	Hausarbeit	12
Wahlbereich Komplementmodul 3. Semester	Vorlesung Seminar	gemäß gewähltem Modul (unbenotet)	6
Abschlussmodul Philosophie des Sozialen 4. Semester		Abschlussarbeit max. 90 Seiten und Kolloquium	30
<b>2 Studienjahre (= 4 Sem.)</b>	<b>MA Philosophie</b>		<b>120</b>

Nähere Informationen zum Studiengang, Dokumente wie die Studien- und Prüfungsordnung sowie ausführliche Modulbeschreibungen sind auf den Internet-Seiten der Philosophischen Fakultät (<https://www.phf.uni-rostock.de>) unter „Studium“ zu finden.

### 3. Zwei-Fach-Master (seit WS 14/15)

Das Studium des Teilstudiengangs Philosophie des Sozialen ist forschungsorientiert. Auf hohem Niveau wird ein Überblick über die Fragestellungen und inhaltlichen Zusammenhänge des Fachs sowie über die vorhandenen Methoden geboten. Dabei vermittelt das Studium vertiefte Fachkenntnisse in den Disziplinen Sozialphänomenologie, Sozialethik und Sozialepistemologie.

Die Studierenden müssen im Erst- und Zweitfach die Pflichtmodule „Sozialphänomenologie“, „Sozialethik“ und „Sozialepistemologie“ sowie das Modul „Tutorenprojekt“ belegen, in dem sie zusätzliche Kompetenzen durch Mitwirkung an einem Tutorium erwerben.

Das Studium im Erstfach umfasst zudem das Modul „Vertiefung Philosophie des Sozialen“, in dem die Studierenden die Gelegenheit erhalten, ein mögliches Konzept für die Masterarbeit zu präsentieren und zu diskutieren. Im Rahmen des „Abschlussmoduls Zwei-Fach-Master Philosophie des Sozialen“ verfassen die Studierenden eine Masterarbeit zu einem speziellen Problem der Philosophie des Sozialen.

Das Studium des Teilstudiengangs Philosophie des Sozialen zielt nicht nur auf die wissenschaftliche Weiterqualifikation, sondern vermittelt zugleich Kompetenzen für Berufe, die im Berufsfeld des Sozialen liegen und auf die anspruchsvolle Fähigkeit zu konzeptionellem Grundsatzdenken angewiesen sind (Politikberatung, Krankenversicherung, betriebsinterne Weiterbildungen, Verbände usw.).

#### Die Aufteilung der Module im Zwei-Fach-Master-Studiengang (Erst- und Zweitfach)

Modul	Name und Semester	Lehrveranstaltungen	Prüfung	LP
<b>B</b>	Sozialphänomenologie I 1. Semester	Seminar Seminar	Hausarbeit	12
	Tutorenprojekt 1. Studienjahr (1. o. 2. Sem.)	Tutorium	Bericht	6
<b>E</b>	Sozialethik I 2. Semester	Seminar Seminar	Hausarbeit	12
<b>D</b>	Sozialepistemologie I 3. Semester	Seminar Seminar	Hausarbeit	12
	Vertiefung Philosophie des Sozialen 3. Semester ( <i>nur für Erstfach</i> )	Seminar gemäß gewähltem Modul	Referat/ Präsentation	6
	Abschluss-Modul Zwei-Fach-Master Philosophie des Sozialen 4. Semester ( <i>nur Erstfach</i> )	Keine (fakultativ Besuch des Kolloquiums)	Masterarbeit, Kolloquium (45 Minuten)	30
	<b>2 Studienjahre (= 4 Sem.)</b>	<b>MA Philosophie</b>		<b>120</b>

Nähere Informationen zum Studiengang, Dokumente wie die Studien- und Prüfungsordnung sowie ausführliche Modulbeschreibungen sind auf den Internet-Seiten der Philosophischen Fakultät (<https://www.phf.uni-rostock.de>) unter „Studium“ zu finden.

## (II) Die Lehramtsstudiengänge

### **Lehramt Philosophie**

Studienordnung von 2017

#### **FAKTEN**

Regelstudienzeit: 10 Semester

Fächertyp: Wahlpflichtfach für LA an Grundschulen, Fach für LA an Regional-  
schulen, Fach für LA an Gymnasien, Fach für Berufsschule

#### **STUDIENINHALTE und ABSCHLUSS**

Das Studium der Philosophie für das Lehramt zielt nicht nur auf die Vermittlung wichtiger kanonischer und nichtkanonischer Autoren, Positionen, Strömungen und Texte, sondern ist grundlegend kompetenzorientiert ausgerichtet. Es erlaubt die problemorientierte Aneignung des Bildungshintergrundes der europäischen Geistesgeschichte, trainiert selbstständiges und kritisches Analysieren und Denken (Wahrnehmung-, Deutungs-, Reflexions- und Argumentationskompetenz), schult die Kompetenz zur strukturierten Vermittlung abstrakter Inhalte und fördert die Fähigkeit zur Kommunikation, Moderation und Mediation sowie den kreativen Umgang mit sich stellenden Problemfragen. Der Lehramtsstudiengang Philosophie mündet in einen Universitätsabschluss (Staatsexamen), der eine schulische Laufbahn und die Durchführung und Auswertung philosophischer Bildungsprozesse, aber auch eine wissenschaftliche Ausrichtung ermöglicht.

Zur Vorbereitung auf das schulische Berufsfeld werden in der Fachwissenschaft und in der Fachdidaktik inhaltliche und methodische Curriculumsbezüge hergestellt. Die wichtigsten philosophischen Methoden (hermeneutische M., analytische M., dialektische M., phänomenologische M., intuitiv-kreative M.) werden sowohl hinsichtlich der Fachtradition als auch im Hinblick auf eine schulische Verwendung vermittelt und kritisch reflektiert. Hinzu kommen Theorien philosophischer Bildung und fachdidaktischer Ansätze mit besonderer Würdigung von Konzepten des Philosophierens mit Kindern unter besonderer Berücksichtigung des Methodenspektrums nicht primär textinterpretierender Methoden (z. B. präsentativ-symbolisches Philosophieren und Spiele).

Ein wichtiger Bestandteil des Philosophiestudiums besteht in der Anwendung erworbener Kompetenzen; das praktische Philosophieren mit Studenten und Studentinnen und Schülern und Schülerinnen in Tutorien, Übungen und Schulpraktischen Übungen (SPÜ) ist daher als wesentlich zu betrachten. Die im Fachstudium Philosophie zu erwerbenden Kompetenzen und die Ziele des Studiums richten sich nach der Lehrerprüfungsverordnung (LehrPrVO) und den dortigen Fachhängen der jeweiligen Schultypen.

Das neue Lehramtsstudium ist modularisiert organisiert. Alle Module werden bewertet, die Hälfte der Ergebnisse geht in die Staatsexamensnote ein. In der fol-

genden Übersicht sind die notwendigen Module nach den Lehrämtern für Grundschule, Regionalschule, Gymnasium und Berufsschule vorgestellt.

### Lehramt an Grundschulen

Für das Studium der Philosophie für das Lehramt an Grundschulen sind Studien- und Prüfungsleistungen von 19 LP in der Fachwissenschaft und 17 LP in der Fachdidaktik zu erbringen. Hierbei sind ausschließlich Pflichtmodule zu belegen, die jedoch so strukturiert sind, dass im Studium selbstständig Inhalte nach eigenen Schwerpunkten zu den obligatorischen Kursen hinzugewählt werden können (siehe Modulbeschreibungen im Fachanhang).

Die zeitliche Reihenfolge der Module ist nach Möglichkeit einzuhalten, um das Studium innerhalb der Regelstudienzeit und mit sinnvoller Verzahnung der Inhalte und Kompetenzen erfolgreich abzuschließen. Der Modul- und Prüfungsplan gibt Modulleistungen und -prüfungen vor, die der Rahmenprüfungsordnung in die Berechnung der aggregierten Staatsexamensnote eingehen.

### Module Grundschulfach Philosophieren mit Kindern

Modul	Pflichtmodul (PM)	Leistungspunkte (LP)	benotet oder unbenotet	Regelprüfungs-termin
Philosophische Disziplinen für das LA an Grundschulen	PM	6	unbenotet	2. Sem
Sprache, Logik, Argumentation für das LA an Grundschulen	PM	6	unbenotet	3. Sem.
Einführung in die Praktische Philosophie für das LA an Grundschulen	PM	6	benotet	4. Sem
Einführung in die Philosophiedidaktik	PM	3	benotet	5. Sem
Schulpraktische Übungen zum Philosophieren mit Kindern	PM	3	unbenotet	6. Sem
Philosophieren in der Grundschule	PM	3	benotet	6. Sem
Einführung in die Philosophiegeschichte für das LA an Grundschulen	PM	6	unbenotet	8. Sem

Das Studium der Philosophie setzt ein sehr gutes Vermögen zum Umgang mit der deutschen Sprache voraus. Darüber hinaus sind gute Kenntnisse der englischen Sprache sowie weiterer Fremdsprachen wünschenswert. Die erfolgreiche Absolvierung des Latinums ist für das Studium nicht notwendig, aber empfohlen.

## **Abschlussqualifikation**

Die Studienabsolventen und -absolventinnen verfügen über die fachphilosophischen und philosophiedidaktischen Kompetenzen, um Vermittlungs-, Lern- und Bildungsprozesse im Fach Philosophie bzw. verwandten Fächern in den einzelnen Ländern zu initiieren und zu gestalten. Sie

- verfügen über strukturiertes und ausbaufähiges Grundwissen über die Epochen und Disziplinen der Philosophie sowohl im Überblick wie in exemplarischen Vertiefungen;
- beherrschen die Methoden und Arbeitstechniken des Faches,
- sind in der Lage, eigenständig, konsistent und argumentativ schlüssig zu urteilen und Urteilsfähigkeit zu fördern,
- haben erste reflektierte Erfahrungen darin, philosophische Bildungsprozesse zu planen, anzuleiten und zu moderieren,
- können fachwissenschaftliche Denkmuster auf lebensweltliche Fragehorizonte beziehen und dabei das Reflexionspotential der Philosophie für einen sinn- und wertorientierenden Unterricht nutzen,
- können mit Hilfe philosophischen Orientierungswissens zur Identitätsfindung Heranwachsender beitragen und Angebote zur vertiefenden Klärung gesellschaftlicher Kontroversen unterbreiten,
- verfügen über fachdidaktisches Grundwissen im Hinblick auf das Philosophieren mit Kindern und Jugendlichen,
- verfügen über erste reflektierte Erfahrungen in der kompetenzorientierten Planung und Durchführung von Philosophieunterricht und kennen Grundlagen der Leistungsdiagnose und -beurteilung im Fach.

## **Lehramt an Regionalschulen**

Für das Studium der Philosophie für das Lehramt an Regionalen Schulen sind Studien- und Prüfungsleistungen von 90 LP in der Fachwissenschaft und 15 LP in der Fachdidaktik zu erbringen. Hierbei sind ausschließlich Pflichtmodule zu belegen, die jedoch so strukturiert sind, dass im Studium selbstständig Inhalte nach eigenen Schwerpunkten zu den obligatorischen Kursen hinzu gewählt werden können (siehe Modulbeschreibungen im Fachanhang).

Die zeitliche Reihenfolge der Module ist nach Möglichkeit einzuhalten, um das Studium innerhalb der Regelstudienzeit und mit sinnvoller Verzahnung der Inhalte und Kompetenzen erfolgreich abzuschließen. Der Modul- und Prüfungsplan gibt Moduleleistungen und -prüfungen vor, die der Rahmenprüfungsordnung in die Berechnung der aggregierten Staatsexamensnote eingehen.

## Module Fachwissenschaft Philosophie

Modul	Pflichtmodul (PM)	Leistungspunkte (LP)	benotet oder unbenotet	Regelprüfungs-termin
Philosophische Propädeutik	PM	12	unbenotet	1. Sem
Einführung in die Philosophiegeschichte	PM	12	unbenotet	2. Sem
Einführung in die Theoretische Philosophie	PM	9	unbenotet	3. oder 4. Sem
Einführung in die Praktische Philosophie	PM	9	benotet	3. oder 4. Sem
Spezialisierung in der Theoretischen Philosophie	PM	6	unbenotet	5. Sem
Spezialisierung in der Praktischen Philosophie	PM	6	unbenotet	6. Sem
Sozialphilosophie I	PM	12	benotet	7. und 8. Sem
Sozialphilosophie II	PM	12	benotet	8. und 9. Sem
Philosophische Spezialisierung	PM	9	benotet	9. Sem

## Module Fachdidaktik Philosophie

Modul	Pflichtmodul (PM)	Leistungspunkte (LP)	benotet oder unbenotet	Regelprüfungs-termin
Einführung in die Philosophiedidaktik	PM	3	benotet	3. Sem
Schulpraktische Übungen zum Philosophieren mit Kindern	PM	3	unbenotet	4. Sem
Methoden und Medien des Philosophieunterrichts	PM	6	benotet	6. Sem
Philosophiedidaktisch fit für die Praxis	PM	3	benotet	9. Sem

Das Studium der Philosophie setzt ein sehr gutes Vermögen zum Umgang mit der deutschen Sprache voraus. Darüber hinaus sind gute englische Sprachkenntnisse sowie weitere Fremdsprachen wünschenswert. Die erfolgreiche Absolvierung des Latinums ist für das Studium nicht notwendig, wird aber empfohlen.

## **Abschlussqualifikation**

Die Studienabsolventen und -absolventinnen verfügen über die fachphilosophischen und philosophiedidaktischen Kompetenzen, um Vermittlungs-, Lern- und Bildungsprozesse im Fach Philosophie bzw. affinen Fächern in den einzelnen Ländern zu initiieren und zu gestalten. Sie

- verfügen über strukturiertes und ausbaufähiges Grundwissen über die Epochen und Disziplinen der Philosophie sowohl im Überblick wie in exemplarischen Vertiefungen,
- beherrschen die Methoden und Arbeitstechniken des Faches;
- sind in der Lage, eigenständig, konsistent und argumentativ schlüssig zu urteilen und Urteilsfähigkeit zu fördern;
- haben erste reflektierte Erfahrungen darin, philosophische Bildungsprozesse zu planen, anzuleiten und zu moderieren;
- können fachwissenschaftliche Denkmuster auf lebensweltliche Fragehorizonte beziehen und dabei das Reflexionspotential der Philosophie für einen sinn- und wertorientierenden Unterricht nutzen,
- können mit Hilfe philosophischen Orientierungswissens zur Identitätsfindung Heranwachsender beitragen und Angebote zur vertiefenden Klärung gesellschaftlicher Kontroversen unterbreiten,
- verfügen über fachdidaktisches Grundwissen im Hinblick auf das Philosophieren mit Kindern und Jugendlichen,
- verfügen über erste reflektierte Erfahrungen in der kompetenzorientierten Planung und Durchführung von Philosophieunterricht und kennen Grundlagen der Leistungsdiagnose und -beurteilung im Fach.

## **Lehramt an Gymnasien**

Für das Studium der Philosophie für das Lehramt an Gymnasien sind Studien- und Prüfungsleistungen von 105 LP in der Fachwissenschaft und 15 LP in der Fachdidaktik zu erbringen. Hierbei sind ausschließlich Pflichtmodule zu belegen, die jedoch so strukturiert sind, dass im Studium selbstständig Inhalte nach eigenen Schwerpunkten zu den obligatorischen Kursen hinzu gewählt werden können (siehe Modulbeschreibungen im Fachanhang).

Die zeitliche Reihenfolge der Module ist nach Möglichkeit einzuhalten, um das Studium innerhalb der Regelstudienzeit und mit sinnvoller Verzahnung der Inhalte und Kompetenzen erfolgreich abzuschließen. Der Modul- und Prüfungsplan gibt Modulleistungen und -prüfungen vor, die der Rahmenprüfungsordnung in die Berechnung der aggregierten Staatsexamensnote eingehen.



## Module Fachwissenschaft Philosophie

Modul	Pflichtmodul (PM)	Leistungspunkte (LP)	benotet oder unbenotet	Regelprüfungs-termin
Philosophische Propädeutik	PM	12	unbenotet	1. Sem
Einführung in die Philosophiegeschichte	PM	12	unbenotet	2. Sem
Theoretische Philosophie I	PM	12	unbenotet	3. oder 4. Sem
Praktische Philosophie I	PM	12	benotet	3. oder 4. Sem
Praktische Philosophie II	PM	12	unbenotet	5. Sem
Spezialisierung in der Theoretischen Philosophie	PM	6	unbenotet	6. Sem
Sozialphilosophie I	PM	12	benotet	7. und 8. Sem
Sozialphilosophie II	PM	12	benotet	8. und 9. Sem
Philosophische Schwerpunktsetzung	PM	12	benotet	9. Sem

## Module Fachdidaktik Philosophie

Modul	Pflichtmodul (PM)	Leistungspunkte (LP)	benotet oder unbenotet	Regelprüfungs-termin
Einführung in die Philosophiedidaktik	PM	3	benotet	3. Sem
Schulpraktische Übungen zum Philosophieren mit Kindern	PM	3	unbenotet	4. Sem
Methoden und Medien des Philosophieunterrichts	PM	6	benotet	6. Sem
Probleme der Philosophiedidaktik	PM	3	benotet	9. Sem

Das Studium der Philosophie setzt ein sehr gutes Vermögen zum Umgang mit der deutschen Sprache voraus. Darüber hinaus sind gute Kenntnisse der englischen Sprache sowie weiterer Fremdsprachen wünschenswert. Die erfolgreiche Absolvierung des Latinums ist für das Studium nicht notwendig, wird aber empfohlen.

## **Abschlussqualifikation**

Die Studienabsolventen und -absolventinnen verfügen über die fachphilosophischen und philosophiedidaktischen Kompetenzen, um Vermittlungs-, Lern- und Bildungsprozesse im Fach Philosophie bzw. affinen Fächern in den einzelnen Ländern zu initiieren und zu gestalten. Sie

- verfügen über strukturiertes und ausbaufähiges Grundwissen über die Epochen und Disziplinen der Philosophie sowohl im Überblick wie in exemplarischen Vertiefungen,
- beherrschen die Methoden und Arbeitstechniken des Faches,
- sind in der Lage, eigenständig, konsistent und argumentativ schlüssig zu urteilen und Urteilsfähigkeit zu fördern;
- haben erste reflektierte Erfahrungen darin, philosophische Bildungsprozesse zu planen, anzuleiten und zu moderieren;
- können fachwissenschaftliche Denkmuster auf lebensweltliche Fragehorizonte beziehen und dabei das Reflexionspotential der Philosophie für einen sinn- und wertorientierenden Unterricht nutzen,
- können mit Hilfe philosophischen Orientierungswissens zur Identitätsfindung Heranwachsender beitragen und Angebote zur vertiefenden Klärung gesellschaftlicher Kontroversen unterbreiten,
- verfügen über fachdidaktisches Grundwissen im Hinblick auf das Philosophieren mit Kindern und Jugendlichen,
- verfügen über erste reflektierte Erfahrungen in der kompetenzorientierten Planung und Durchführung von Philosophieunterricht und kennen Grundlagen der Leistungsdiagnose und -beurteilung im Fach.

## **ANSPRECHPARTNER**

### **Sekretariat:**

**Anita Holtz**

August-Bebel-Straße 28

18055 Rostock (Innenstadt)

Tel. 0381 - 498 2818

E-Mail: anita.holtz@uni-rostock.de

### **Studienfachberatung:**

**Dr. Christian Klager**

August-Bebel-Straße

18055 Rostock (Innenstadt)

Tel. 0381 – 498 2816

E-Mail: christian.klager@uni-rostock.de

<http://www.iph.uni-rostock.de/>

### **Fachschaftsrat:**

Fachschaftsrat PROvoKANT

E-Mail: fachschaft.philosophie@uni-rostock.de

## Lehramt an Berufsschulen (BA-MA-Studium)

Für das Studium der Philosophie für das Lehramt an Berufsschulen ist ein BA- und MA-Studium zu absolvieren. Im grundlegenden BA-Studium wird das Zweifach Philosophie mit Studien- und Prüfungsleistungen von 36 LP in der Fachwissenschaft und 6 LP in der Fachdidaktik studiert. Im anschließenden MA-Studium entfallen 36 LP auf das Fach und 12 LP auf die Fachdidaktik. Hierbei sind ausschließlich Pflichtmodule zu belegen, die jedoch so strukturiert sind, dass im Studium selbstständig Inhalte nach eigenen Schwerpunkten zu den obligatorischen Kursen hinzugewählt werden können (siehe Modulbeschreibungen im Fachanhang).

Die zeitliche Reihenfolge der Module ist nach Möglichkeit einzuhalten, um das Studium innerhalb der Regelstudienzeit und mit sinnvoller Verzahnung der Inhalte und Kompetenzen erfolgreich abzuschließen. Der Modul- und Prüfungsplan gibt Modulleistungen und -prüfungen vor, die der Rahmenprüfungsordnung in die Berechnung der aggregierten Abschlussnote eingehen.

### Module Fachwissenschaft Philosophie – BA Wirtschaftspädagogik/Berufspädagogik

Modul	Pflichtmodul (PM)	Leistungspunkte (LP)	benotet oder unbenotet	Regelprüfungs-termin
Philosophische Propädeutik	PM	12	unbenotet	3. Sem
Einführung in die Philosophiegeschichte	PM	12	benotet	4. Sem
Theoretische Philosophie I für Berufliche Bildung und Wirtschaftspädagogik	PM	6	benotet	5. oder 6. Sem
Praktische Philosophie I für Berufliche Bildung und Wirtschaftspädagogik	PM	6	benotet	5. oder 6. Sem

### Module Fachdidaktik Philosophie – BA Wirtschaftspädagogik/Berufspädagogik

Modul	Pflichtmodul (PM)	Leistungspunkte (LP)	benotet oder unbenotet	Regelprüfungs-termin
Einführung in die Philosophiedidaktik für Berufliche Bildung und Wirtschaftspädagogik	PM	3	benotet	5. Sem

## Module Fachwissenschaft Philosophie – MA Wirtschaftspädagogik/Berufspädagogik

Modul	Pflichtmodul (PM)	Leistungspunkte (LP)	benotet oder unbenotet	Regelprüfungs-termin
Praktische Philosophie II	PM	12	benotet	1. Sem
Sozialethik für Berufliche Bildung und Wirtschaftspädagogik	PM	12	benotet	2. Sem
Theoretische Philosophie II	PM	12	benotet	3. Sem

## Module Fachdidaktik Philosophie – MA Wirtschaftspädagogik/Berufspädagogik

Modul	Pflichtmodul (PM)	Leistungspunkte (LP)	benotet oder unbenotet	Regelprüfungs-termin
Methoden und Medien des Philosophieunterrichts für Berufliche Bildung und Wirtschaftspädagogik	PM	12	benotet	2. Sem

Das Studium der Philosophie setzt ein sehr gutes Vermögen zum Umgang mit der deutschen Sprache voraus. Darüber hinaus sind gute Kenntnisse der englischen Sprache sowie weiterer Fremdsprachen wünschenswert. Die erfolgreiche Absolvierung des Latinums ist für das Studium nicht notwendig, wird aber empfohlen.

### Abschlussqualifikation

Die Studienabsolventen und -absolventinnen verfügen über die fachphilosophischen und philosophiedidaktischen Kompetenzen, um Vermittlungs-, Lern- und Bildungsprozesse im Fach Philosophie bzw. affinen Fächern in den einzelnen Ländern zu initiieren und zu gestalten. Sie

- verfügen über strukturiertes und ausbaufähiges Grundwissen über die Epochen und Disziplinen der Philosophie sowohl im Überblick wie in exemplarischen Vertiefungen,
- beherrschen die Methoden und Arbeitstechniken des Faches,
- sind in der Lage, eigenständig, konsistent und argumentativ schlüssig zu urteilen und Urteilsfähigkeit zu fördern;
- haben erste reflektierte Erfahrungen darin, philosophische Bildungsprozesse zu planen, anzuleiten und zu moderieren;
- können fachwissenschaftliche Denkmuster auf lebensweltliche Fragehorizonte beziehen und dabei das Reflexionspotential der Philosophie für einen sinn- und wertorientierenden Unterricht nutzen,

- können mit Hilfe philosophischen Orientierungswissens zur Identitätsfindung Heranwachsender beitragen und Angebote zur vertiefenden Klärung gesellschaftlicher Kontroversen unterbreiten,
- verfügen über fachdidaktisches Grundwissen im Hinblick auf das Philosophieren mit Kindern und Jugendlichen,
- verfügen über erste reflektierte Erfahrungen in der kompetenzorientierten Planung und Durchführung von Philosophieunterricht und kennen Grundlagen der Leistungsdiagnose und -beurteilung im Fach.

## **ANSPRECHPARTNER**

### **Sekretariat:**

**Anita Holtz**

August-Bebel-Straße 28

18055 Rostock (Innenstadt)

Tel. 0381 - 498 2818

E-Mail: anita.holtz@uni-rostock.de

### **Studienfachberatung:**

**Dr. Christian Klager**

August-Bebel-Straße

18055 Rostock (Innenstadt)

Tel. 0381 - 498 2816

E-Mail: christian.klager@uni-rostock.de

<http://www.iph.uni-rostock.de/>

### **Fachschaftsrat:**

Fachschaftsrat PROvoKANT

E-Mail: fachschaft.philosophie@uni-rostock.de

### (III) Philosophicum im Studiengang Evangelische Theologie

Erwerb von mindestens einem Leistungsnachweis im Zusammenhang mit dem Besuch eines zweistündigen Proseminars oder Kompaktkurses.

Teilnahme an weiteren Lehrveranstaltungen im Umfang von mindestens 4 Semesterwochenstunden, davon möglichst eine zweistündige Vorlesung (z.B. „Disziplinen der Philosophie“).

## Anhang I: Pflichttexte in den Veranstaltungen des BA-Studiengangs

*Die Kenntnis der folgenden Pflichttexte wird im abschließenden Kolloquium nach dem sechsten Semester vorausgesetzt. Die in eckigen Klammern genannten klassischen Theorien, Begriffe und Argumente sollte jede/jeder Absolvent/in der Philosophie erläutern können.*

### **Antike** (2. Semester)

Platon: ein früher Dialog [Dialektik; Maieutik; Ideenlehre]

Platon: Politeia, Buch IV, VI und VII [Gerechtigkeit; die Analogie von Seele und Staat; Sonnen-, Linien- und Höhlengleichnis]

Aristoteles: Nikomachische Ethik, 1. u. 2. Buch [Teleologische Ethik; das Glück als das höchste Gut; die Tugend als Mitte]

Aristoteles: Politik, 1. Buch (Auszüge) [Das Wesen der staatlichen Gemeinschaft; der Mensch als politisches Wesen]

### **Neuzeit** (Erkenntnistheorie, 2. Semester)

Descartes: Meditationen über die Erste Philosophie (I. und II. Med.)

[Die Methode des Zweifels; das Cogito als erste Gewissheit; Leib-Seele-Dualismus]

Locke: Essay Concerning Human Understanding (Auszüge, z.B. II.xxvii)

[Empirismus; primäre u. sekundäre Qualitäten; einfache u. komplexe Ideen]

Kant: Kritik der reinen Vernunft (Vorrede und Einleitung zur 2. Auflage)

[Transzendentaler Idealismus; synthetische Urteile a priori]

### **Theoretische Philosophie I** (Wissenschaftstheorie, 3. oder 4. Semester)

Popper: Logik der Forschung (Kap. I) [Das Induktionsproblem; Falsifikation]

Kuhn: Die Struktur wissenschaftlicher Revolutionen (Auszüge) [Paradigmenwechsel]

### **Praktische Philosophie I** (Ethik, 3. oder 4. Semester)

Kant: Grundlegung zur Metaphysik der Sitten (Auszüge) [Wille, Pflicht, Gesetz; der kategorische Imperativ; Autonomie und Heteronomie]

Mill: Der Utilitarismus (Auszüge) [Das Prinzip des größten Glücks; Nützlichkeit und Gerechtigkeit]

### **Theoretische Philosophie II** (Sprachphilosophie, 5. Semester)

Wittgenstein: Philosophische Untersuchungen (Auszüge) [Sprachspiele und Lebensformen; das Privatsprachenargument]

Quine: Wort und Gegenstand (2. Kap.) [Behaviorismus; Holismus; radikale Übersetzung]

### **Praktische Philosophie II** (Angewandte Ethik, 5. Semester)

neuere Texte z.B. zur Medizinethik, Wirtschaftsethik, Technikethik

## Anhang II: Themenkanon für die Arbeit unter Aufsicht im Staatsexamen

### I. Systematische Abteilung:

1. Das Seiende
2. Das Gute
3. Das Schöne
4. Wahrheit
5. Gerechtigkeit
6. Natur
7. Geschichte
8. Gesellschaft
9. Gott und Religion
10. Handeln
11. Sprache
12. Vernunft
13. Technik
14. Der Mensch
15. Subjektivität
16. Das Leib-Seele-Problem
17. Freiheit und Notwendigkeit
18. Erkenntnis
19. Zeit und Raum
20. Wissenschaft
21. Politik und Staat
22. Glück
23. Existenz
24. Kultur

Die einzelnen Klausuraufgaben erhalten in dieser Abteilung die folgende Standardformulierung: „Stellen Sie anhand einer geeigneten erkenntnisleitenden Fragestellung die Problematik des Themas \_\_\_\_\_ dar, und entwickeln Sie die wichtigsten Lösungsvorschläge! Arbeiten Sie insbesondere die jeweiligen Vorzüge und Nachteile heraus, und beurteilen Sie die vorgestellten Lösungsvorschläge im Hinblick auf die von Ihnen gewählte Fragestellung!“



## II. Historische Abteilung:

1. Vorsokratiker
2. Platon
3. Aristoteles
4. Hellenistische Philosophie
5. Augustinus
6. Thomas von Aquin
7. Hobbes
8. Descartes
9. Locke
10. Leibniz
11. Hume
12. Rousseau
13. Kant
14. Hegel
15. Schopenhauer
16. Mill
17. Kierkegaard
18. Marx
19. Nietzsche
20. Wittgenstein
21. Heidegger
22. Popper
23. Kritische Theorie

Die einzelnen Klausuraufgaben erhalten in dieser Abteilung die folgende Standardformulierung: „Stellen Sie anhand einer geeigneten erkenntnisleitenden Fragestellung einige der Grundgedanken von/der \_\_\_\_\_ dar! Nehmen Sie unter Berücksichtigung konkurrierender Positionen kritisch dazu Stellung!“

# Prüfungsanforderungen Philosophiedidaktik

*Prüfungsmodus:* **Zwei Wunsythemen** der Philosophiedidaktik werden nach individuellem Interesse mit dem Prüfer vereinbart; zu jedem Thema wird ein **Thesepapier** mit drei Thesen und sämtlicher gelesener Literatur verfasst und dem Prüfer spätestens **eine Woche vor dem Prüfungstermin** im **PDF-Format** zugesendet. Zu jedem Thema wird zudem eine **didaktisch-methodisch relevante Anwendungssituation** vorbereitet, die in der Prüfung besprochen wird (z. B.: Arbeitsblatt, Aufgabenstellungen, Bildbeispiele, Gedanken-experimente, Textauszüge, Musikbeispiele etc.).

Von beiden Themen wird in der Prüfung **per Los** eines ausgewählt, das zum **Hauptgegenstand der Prüfung** wird. Darüber hinaus werden das zweite Thema und weitere theoretische und anwendungsbezogene fachdidaktische Fragen und Probleme am Rande diskutiert. Die folgende Übersicht gilt dafür als **Mindeststandard**.



## Kenntnisse zu:

- Kompetenzmodellen der Philosophie (Rösch, Rohbeck, Gefert)
- Kompetenzen im Rahmenplan und KC (M-V)
- Methoden der Philosophie (Martens, Rohbeck, Brüning)
- Methodenpluralismus
- Rahmenplan und KC-Übersicht (M-V)
- Operatoren und Anforderungsbereiche (EPA)
- Transformation und Reduktion
- PFK und PmK (Lipman, Matthews, Brüning)
- Deduktion-Induktion-Debatte
- Lassahn-Deppe-Debatte
- Rehfus-Martens-Debatte
- Tiedemann-Gefert-Debatte
- Philosophiebegriff (Kant, Rosenberg, Martens)
- Binnendifferenzierung
- Bewertung- und Beurteilung (Schmidt, Ruthendorf)
- Wertedebatte der Philosophie (Dresdner Konsens)
- Etablierung des Faches (Münsteraner Erklärung, Bremer Klausel)
- diskursive und präsentativ-symbolische Formen (Nordhofen, Langer, Cassirer, Gefert)
- Philosophische Bildung (Steenblock)
- Methoden und Medien: Gedankenexperiment, Bilder, Filme, Essay, Spiel, Theatrales Philosophieren, Inquiry, Textproduktions- und Lektürefahren
- Problem der Verfrühung

# Prüfungsthemen Philosophiedidaktik



Für die mündliche Abschlussprüfung in der Philosophiefachdidaktik haben Sie die **Wahl** zwischen den unterschiedlichen Themen, die eine wissenschaftliche Auseinandersetzung mit philosophischen Bildungssituationen mit sich bringt. Achten Sie jedoch darauf, dass Sie **kein Thema** wählen, zu dem Sie bereits eine **Modulprüfung** absolviert haben. Die folgende Übersicht zeigt **Themenbeispiele**, die Sie durch eigene Vorschläge ergänzen können:

## Themen

### Philosophiedidaktische Konzepte

- Philosophieren mit Grundschulkindern – Zur Rechtfertigung der Philosophie als Unterrichtsfach für Kinder
- Der bildungstheoretisch-identitätstheoretische Ansatz von W. D. Rehfus und der dialogisch-pragmatische Ansatz von E. Martens - Zur aktuellen Relevanz eines alten Streits
- Fächerübergreifendes Philosophieren - Kann und sollte das Philosophieren in allen Fächern ein Unterrichtsprinzip werden?
- Bewertung im Philosophieunterricht

### Methoden des Philosophieunterrichts

- Methodenpluralismus - Zur Begründung von Methodenvielfalt im Philosophieunterricht
- Methoden - Welche philosophischen Kompetenzen lassen sich mit welchen Methoden fördern?

### Methodenbeispiele des Philosophieunterrichts

- Chancen und Grenzen des Gedankenexperiments
- Der Stellenwert von Gesprächen im PmK
- Produktionsorientierte Verfahren der Textinterpretation

- Das theatrale Philosophieren
- Philosophische Spiele - ernsthaft?
- Philosophisches Schreiben fördern - Der Essay

### Medien des Philosophieunterrichts

- Philosophieren mit symbolischen Formen
- Philosophieren mit Märchen und Fabeln
- Fotos als Medien des Philosophieunterrichts
- Philosophieren mit Filmen
- Neue Medien im Philosophieunterricht

### Themen des Philosophieunterrichts

- Mit Kindern über „Tod“ philosophieren
- „Glück“ als Thema des Oberstufe
- „Medizinethik“ in der Berufsschule

## Anhang IV: Kanon und Literaturhinweise für Erstsemester

**Die folgende Literaturliste ergänzt die Präsenzlehre der ersten vier Semester des Philosophiestudiums um 15 Texte, die in der Selbststudienzeit der vier Einführungsmodule *gelesen werden müssen*. Diese Texte sind prüfungsrelevant und können in den Modul- und Abschlussprüfungen des Philosophiestudiums (nicht nur der ersten vier Semester) thematisiert werden. Einige der Texte werden auszugsweise auch gemeinsam in Seminaren erarbeitet; das entbindet jedoch nicht von der Pflicht, die Schriften vollständig und selbstständig zu studieren.**

1. Thomas Nagel: Was bedeutet das alles? Eine ganz kurze Einführung in die Philosophie. Stuttgart (verschiedene Auflagen geeignet)
2. Joseph Maria Bochenski: Formale Logik (verschiedene Auflagen/Ausgaben geeignet)
3. Platon: Politeia (Der Staat) (verschiedene Auflagen/Ausgaben geeignet)
4. Aristoteles: Protreptikos - Hinführung zur Philosophie (verschiedene Auflagen/Ausgaben geeignet)
5. Die Philosophie der Stoa. Ausgewählte Texte (hrsg. v. W. Weinkauff) (verschiedene Auflagen geeignet)
6. Boethius: De consolatione philosophiae/Der Trost der Philosophie (verschiedene Auflagen/Ausgaben geeignet)
7. Descartes: Meditationes de Prima Philosophia/Meditationen über die Erste Philosophie (verschiedene Auflagen/Ausgaben geeignet)
8. Kant: Was ist Aufklärung? (Aufsatz)
9. Hegel: Grundlinien der Philosophie des Rechts (Vorrede) (verschiedene Auflagen/Ausgaben geeignet)
10. Heidegger: Sein und Zeit (Paragraphen 1 bis 44) (verschiedene Auflagen geeignet)
11. Adorno: Erziehung zur Mündigkeit (verschiedene Auflagen geeignet)
12. Immanuel Kant: Grundlegung zur Metaphysik der Sitten (verschiedene Auflagen/Ausgaben geeignet)
13. John Stuart Mill: Utilitarismus. (verschiedene Auflagen/Ausgaben geeignet)
14. Paul Feyerabend: Wider den Methodenzwang (verschiedene Auflagen/Ausgaben geeignet)
15. Thomas S. Kuhn: Die Struktur wissenschaftlicher Revolutionen (verschiedene Auflagen/Ausgaben geeignet)

**Diese weitere Liste macht Vorschläge für einen Grundstock an philosophischen Büchern. Sie ist *nicht* so zu verstehen, dass alle genannten Bücher gelesen oder gar gekauft werden sollen. Sinnvoll wäre es, wenn jeder Studierende aus jeder Rubrik ein oder zwei Bücher besitzen würde. In den meisten Fällen handelt es sich um relativ preiswerte Taschenbücher.**

### **Hinführungen**

Heller, Bruno: Fragen der Philosophie. Teil I: Zugänge. Norderstedt 2000 (Libri Book on Demand, 3-8311-0286-4)

Warburton, Nigel: Was können wir wissen, was dürfen wir tun? Einstieg in die Philosophie. Übs. M. Suhr. Reinbek 1998 (Rowohlt)

Weisedel, Wilhelm: Die philosophische Hintertreppe. 34 große Philosophen in Alltag und Denken. München 1966/1975 u.ö. (dtv)

### **Einführungen**

Ferber, Rafael: Philosophische Grundbegriffe. Eine Einführung. München 1999 (Beck)

Nagel, Thomas: Was bedeutet das alles? Eine ganz kurze Einführung in die Philosophie. Stuttgart 1990 (Reclam)

Rosenberg, Jay F.: Philosophieren. Ein Handbuch für Anfänger. Frankfurt/M. 1986 (Klostermann)

Wuchterl, Kurt: Lehrbuch der Philosophie. Probleme - Grundbegriffe - Einsichten. Bern/Stuttgart <sup>4</sup>1992 (UTB)

Wuchterl, Kurt: Einführung in die Philosophiegeschichte. Bern u.a. 2000 (UTB)

### **Lexika**

Hügli, A./Lübcke, P. (Hg.): Philosophielexikon. Personen und Begriffe der abendländischen Philosophie von der Antike bis zur Gegenwart. Reinbek 1997 (Rowohlt)

Lutz, B. u.a. (Hg.): Metzler Philosophen Lexikon. Von den Vorsokratikern zu den Neuen Philosophen. Stuttgart/Weimar <sup>2</sup>1995 (Metzler)

Prechtl, P./Burkard, F.P. (Hg.): Metzler Philosophie Lexikon. Begriffe und Definitionen. Stuttgart/Weimar 1996 (Metzler)

Ritter, J. u.a. (Hg.): Historisches Wörterbuch der Philosophie. Bisher 11 Bände. Basel/Stuttgart 1971 ff. (in der Bibliothek oder im Sekretariat zu benutzen)

Volpi, Franco/Nida-Rümelin, J. (Hg.): Lexikon der philosophischen Werke. Stuttgart 1988 (Kröner)

### **Geschichte der Philosophie**

Delius, C./Gatzemeier, M. u.a.: Geschichte der Philosophie von der Antike bis heute. Köln 2000 (Könemann)

Helferich, Christoph: Geschichte der Philosophie. Von den Anfängen bis zur Gegenwart und Östliches Denken. München 1998 (dtv)

Höffe, Otfried: Kleine Geschichte der Philosophie. München 2001 (Beck)

Russell, Bertrand: Philosophie des Abendlandes. Ihr Zusammenhang mit der politischen und sozialen Entwicklung. Köln 2001 (GLB, zuerst engl. 1945)

Störig, Hans Joachim: Kleine Weltgeschichte der Philosophie. Erweiterte Neuauflage. Frankfurt/M. 1999 (Fischer, zuerst 1950)

### **Neue Medien / Internet**

Philosophie von Platon bis Nietzsche. Hg. F.-P. Hansen. Berlin 1998 (CD-Rom Digitale Bibliothek, kann im Sekretariat ausgeliehen werden)

Geschichte der Philosophie. Darstellungen von Hegel, Schelling, Feuerbach, Heine. Handbücher von Lange, Windelband, Vorländer, Hirschberger. Lexika von Kirchner, Michaelis, Eisler, Mauthner. Hg. M. Bertram. Berlin 2000 (CD-Rom)

Die Texte dieser (und anderer) CD-ROMs sind auch zugänglich unter:

<http://www.zeno.org/Philosophie>

Die Philosophie-Seiten von Dieter Köhler, <http://www.philo.de/Philosophie-Seiten> [ein exzellenter Überblick über philosophische Internet-Angebote]

<http://www.philosophie-woerterbuch.de/>

Stanford Encyclopedia of Philosophy, <http://plato.stanford.edu/contents.html> [renommiertes Nachschlagewerk im Internet, Beiträge sind sehr verlässlich, da von Experten geschrieben]

International Encyclopedia, <http://www.utm.edu/research/iep> [nicht ganz so renommiertes, aber ebenfalls verlässliches Nachschlagewerk im Internet]

Metaencyclopedia, <http://www.ditext.com/encyc/frame.html> [bietet einen Überblick darüber, welches Internet-Lexikon was für Einträge hat]

### **Zur vertieften Beschäftigung mit einzelnen Themen**

Martens, Ekkehard/Schnädelbach, Herbert (Hg.): Philosophie. Ein Grundkurs. Reinbek 31994 (Rowohlt)

Pieper, Annemarie (Hg.): Philosophische Disziplinen. Ein Handbuch. Leipzig 1998 (Reclam)  
„Praxishandbücher Philosophie/Ethik“, hg. von H. Hastedt u.a. Hannover 2004 (Siebert)  
mit Bänden zur Theoretischen Philosophie, Praktischen Philosophie, Religionsphilosophie und Anthropologie (vor allem für Lehramtsstudierende)

„Einführungen Philosophie“, hg. von D. Schönecker u. N. Strobach. Darmstadt 2002ff. (Wissenschaftliche Buchgesellschaft) mit Einzelbänden zur Logik, philosophischen Anthropologie, Fachdidaktik usw.

Außerdem gibt es mehrere Reihen mit Einführungen zu den wichtigsten Denkern der Philosophiegeschichte (etwa im Junius-Verlag Hamburg oder im Reclam-Verlag Leipzig).

## Anhang V: Erstsemester-Stundenplan für das WS 2018/19

*Im Erstsemester-Stundenplan sind diejenigen Lehrveranstaltungen aufgeführt, die im Wintersemester 2018/19 für Studienanfänger empfohlen werden; hinzu kommt je ein Tutorium zur Einführungsvorlesung „Disziplinen der Philosophie“ und zum GK „Sprache, Logik, Argumentation“. Welche Lehrveranstaltungen für die Studierenden der verschiedenen Studiengänge jeweils verpflichtend sind, entnehmen Sie bitte den jeweiligen Studienordnungen bzw. den oben erläuterten Anforderungsprofilen.*

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
9:15 – 10:45 Uhr					
11:15 – 12:45 Uhr		Martin Lemke: V/Ü Sprache, Logik, Argumentation HS I, Arno Esch		Martin Lemke: V/Ü Sprache, Logik, Argumentation HS I, Arno Esch	
13:15 – 14:45 Uhr					
15:15 – 16:45 Uhr					
17:15 – 18:45 Uhr			Alle Dozenten: V Disziplinen der Philosophie HS I, Arno Esch		
19:00 – 20.30 Uhr					